



EINSCHREIBEN vorab per Email

Herrn Bundeskanzler Sebastian Kurz - persönlich
c/o Bundeskanzleramt der Republik Österreich
Ballhausplatz 2, A-1010 Wien

Offener Brief zu Corona LXXX

Innsbruck, 2020-07-01

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

ich ersuche Sie meine offenen Briefe als Anfragen nach dem bestehenden Auskunftsgesetz zu behandeln. Herr Kurz, **haben Sie den Inhalt des letzten offenen Briefes sinnerfassend gelesen?**

Sonja M. Lauterbach

Sebastian Kurz: „... Wenn die Dame keinen einzigen Mitarbeiter hat, dann bekommt sie 75% ihrer Fixkosten ersetzt... Sie bekommt 75 Prozent ihrer Fixkosten ersetzt, unabhängig davon, wie hoch die sind. Das heißt, wenn sie zum Beispiel ein Büro hat und das kostet sie 1.000 Euro, dann bekommt sie 750 Euro ersetzt, **jedes Monat über das ganze Jahr hinweg...**“
(Sommergespräch, 29.6.2020, Puls24)

Entweder ist er völlig ahnungslos oder er sagt wissentlich die Unwahrheit – oder er hat den Fixkostenzuschuss um 2 Quartale verlängert.

Lügt Kurz schon wieder, oder hat er schon wieder keine Ahnung über den unzureichenden Schadenersatz?



<https://www.youtube.com/watch?v=X8rLSWhtVPc&t=13s>

George Thomas

JETZT REICHT'S MIR! Beim gestrigen Sommergespräch auf Puls4 mit S. Kurz ist mir wirklich die Galle hochgekommen. Dabei sagte er zu Melborn vor laufender Kamera auf ihre Frage, wieso so viele selbständige Einmann-Unternehmen, Künstler, Veranstaltungstechniker u.v.m. Ablehnungen durch den Härtefall-Fonds bekommen, „Wir seien selbst schuld, wenn wir bei den Steuern „tricksen“ und "schwarz arbeiten"! Damit bezeichnet er mich und alle meine Kollegen, die beim Härtefall-Fonds leer ausgegangen sind - und das sind gut 90% (-meiner Kollegen) - als (!)Betrüger(!).

Eigentlich sind wir dadurch alle insolvent, denn wer kann monatelang auf alle Einkünfte verzichten.

Aber vor der Wahl meinen Namen ungefragt und ohne meine Erlaubnis in mehreren seiner Wahlwerbungen zu missbrauchen war in Ordnung – auf eine diesbezügliche Anfrage und Beschwerde bekam ich nichtmal eine Antwort.

Ich hätte noch verstanden, wenn die Regierung anfangs in einer ihrer zahllosen Pressekonferenzen gesagt hätte „Wir haben da ein Problem, eine Weltkatastrophe ist im Anmarsch, es wird viele Menschen treffen aber wir haben momentan kein Rezept dagegen – versucht euch selbst zu helfen!“, aber statt dessen: „Wir lassen niemanden alleine – koste es was es wolle“...-auf diesen „Schulabbrecher“ sollte man in Zukunft nicht mehr bauen!

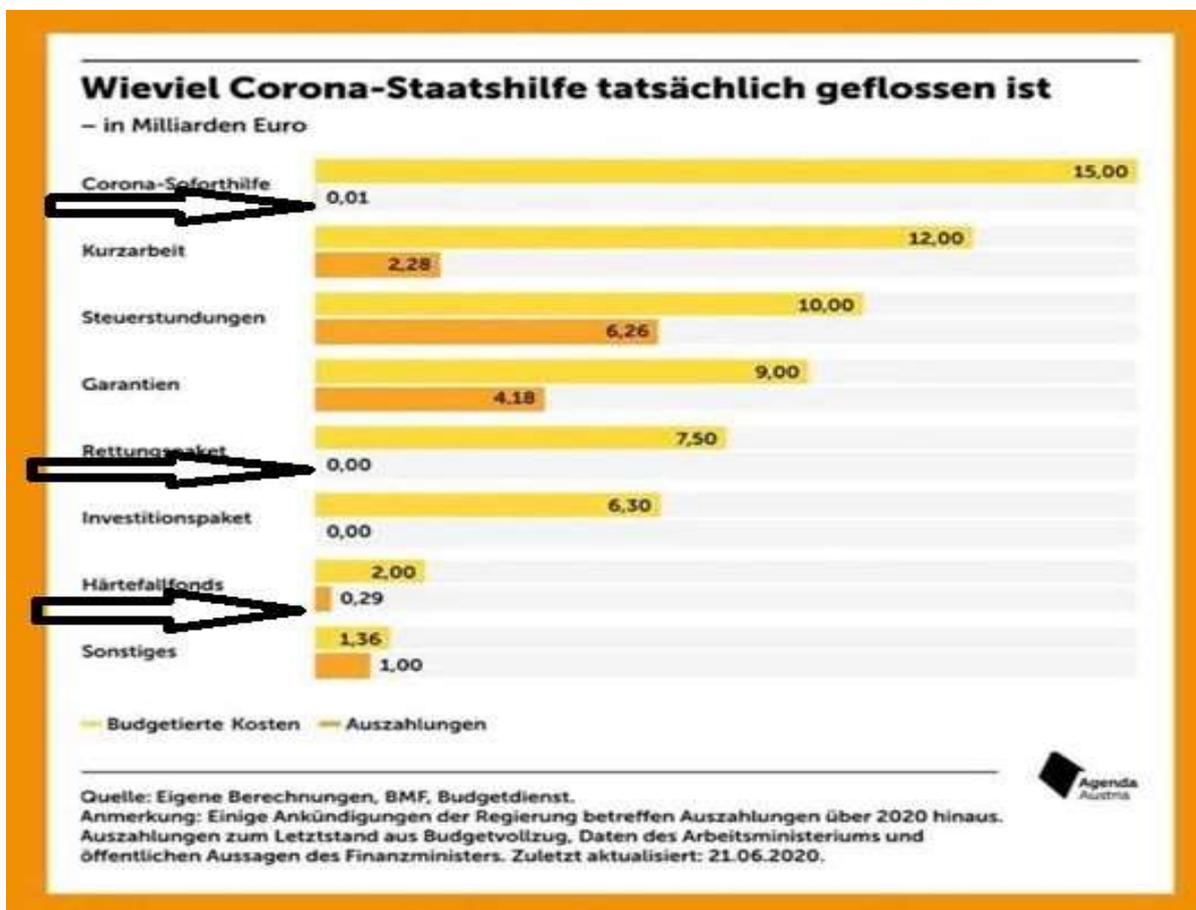
Sonja M. Lauterbach

"Eine Dame, die nicht Arsch sagen kann, ist keine Dame."

(Lotte Tobisch)

Sonja M. Lauterbach

So schaut türkise Ankündigungspolitik aus, wenn sie von Agenda Austria zusammengefasst wird:



Dr. John Ioannidis, Stanford Universität: "ZERSTÖRT NICHT DIE GANZE WELT MIT AGGRESSIVEN MASSNAHMEN!"

https://www.youtube.com/watch?v=cFRXqjqQlao&feature=share&fbclid=IwAR3XRyNY0uXffg8Kzc0yJSUVsgkhSdWbqJJPLDg_3Z65KeydDG_tEv4sAs



YOUTUBE.COM

Dr. John Ioannidis, Stanford Universität: "ZERSTÖRT NICHT DIE GANZE WELT MIT AGGRESSIVEN MASSNAHMEN!"



Samstag, 27. Juni 2020, 15:55 Uhr

Der Goldjunge

Verbirgt sich hinter der Dampfplauderei des Herrn Drostens womöglich anderes als humanistische Philanthropie?

von [Erik R. Fisch](#), [Jens Wernicke](#)

Foto: Paolo Schorli/Shutterstock.com

Die Antworten der Charité auf unsere Pressefragen sind da (1) und lassen die näheren Umstände der Entwicklung und Verbreitung des sogenannten Drogen-Tests immer dubioser erscheinen. Laut Auskunft der Charité hat Prof. Christian Drosten den SARS-CoV-2-Test im Auftrag der Charité in seiner Arbeitszeit entwickelt. Die Urheberrechte liegen gemäß Technologietransferrichtlinie somit bei der Charité. Die Charité will eine mögliche Patent- oder sonstige Schutzfähigkeit noch nicht einmal geprüft haben, weil eine „gewinnorientierte Betrachtungsweise im Zusammenhang mit der Pandemie aus (ihrer) Sicht (...) nicht geboten“ sei. Pikant hierbei: Drosten hat der Charité die abgeschlossene Entwicklung seines Tests, dessen Blaupause er blitzschnell bei der WHO einreichte, entgegen seiner Meldepflicht gemäß Arbeitnehmererfindungsgesetz gar nicht erst angezeigt.

Die Charité lässt entgegen ihres angeblich rein humanitären Ansatzes dann aber zu, dass andere, wie insbesondere die auf Initiative von Prof. Drosten „von Beginn an“ auf reiner Vertrauensbasis — ohne Verschwiegenheitspflicht oder Wettbewerbsverbot — in die Entwicklung des SARS-CoV-2-Tests eingebundene „kleine“ Berliner Firma TIB Molbiol Syntheselabor GmbH mit einem Jahresgewinn vor Corona von circa 7,3 Millionen Euro sich eine goldene Nase verdient. Deren Geschäftsführer Olfert Landt lässt uns wissen, Prof. Drosten und er seien keine Busenfreunde, obgleich die beiden seit nunmehr 17 Jahren für jeden neuen Virus wie Vogelgrippe, Schweinegrippe, MERS, ZIKA et cetera immer als allererste mit einem neuen Test herausgekommen sind.

Ein eingespieltes Doppelpack: Prof. Drosten als wissenschaftliches Sprachrohr seiner renommierten Arbeitgeber Bernhard-Nocht-Institut und Charité, TIB Molbiol als eifertige Produzentin der jeweiligen Drogen-Testkits. Bei den SARS-CoV-2-Testkits durfte TIB Molbiol der Charité sogar „sendetechnische Unterstützung“ bei Auslieferungen an Empfängerlabore in Thailand, Vietnam, Hongkong leisten, die Prof. Drosten persönlich ausgewählt hatte, also als erste Firma auf der Welt den Drogen-Test kostenlos versenden, ein diagnostisches Goody Bag sozusagen mit einem Empfehlungsschreiben aus dem wissenschaftlichen Olymp. Der Türöffner schlechthin.

*Nachbestellungen, so darf man vermuten, erfolgen nicht bei Prof. Drosten sondern direkt bei TIB Molbiol. Dadurch habe TIB Molbiol jedoch, wie die Charité sich beeilt zu versichern, „keinen Wettbewerbsvorteil in Anspruch nehmen können“. Häh, noch nie was vom First-Mover-Vorteil gehört? **Geht da was zwischen Prof. Drosten, Charité und TIB Molbiol?***

Herr Prof. Drosten, ich habe ein paar Fragen! Ursprünglich war es nur eine einzige Frage, eher ein Ausruf: Wow, wie schaffen Sie es nur, immer an vorderster Front bereit zu stehen, wenn ein neues Virus seinen Weg in die Reihen findet, quasi Gewehr oder vielmehr Kopf bei Fuß, die kleinen grauen Zellen ratternd, in genau dem gleichen Zeitintervall, den unsereiner benötigt, auf dem Sofa vor dem Fernseher sitzend nach seinem Bierglas zu greifen, einen neuen Test aus Ihrer Geisteskanone herausschleudernd, der quasi über Nacht die zielgerichtete Identifizierung des neuen Feindes ermöglicht?!

Dies ist Ihnen ja nicht nur bei SARS und bei MERS gelungen, wie es geradezu sträflich schlampig recherchiert in Ihrem Wikipedia-Eintrag heißt (2). Warum ist hier nicht erwähnt, dass Sie die gleiche heroische Leistung schon viele weitere Male vollbracht haben? Insgesamt mindestens sieben Mal — und das sind möglicherweise nur die einer breiteren Öffentlichkeit bekannten Erfolge!

All den nachstehenden Viren sind Sie mit ihren cleveren Tests seit 2003 immer als erster auf den Leib gerückt: SARS-CoV (2003), Vogelgrippe (2005), Schweinegrippe (2009), Chikungunya Virus (2009), MERS (2012), ZIKA (2016), Gelbfieber Brasilien (2017) und SARS-CoV 2 (2020) (3).

Als ich das erkannte, dachte ich bei mir, dass Sie für diese wissenschaftliche Findigkeit eigentlich jedes Mal und nicht nur wie im Jahr 2005 für den SARS-CoV-Test das Bundesverdienstkreuz am Band (4) verdient hätten. Und zwar aufgewogen mit Ihrem Gewicht in Gold.

Irgendwie bin ich aber dann genau darüber ins Grübeln gekommen, über diese Ihre erfinderischen Leistungen. Ein Patentanwalt, den ich in dieser Angelegenheit aus purer Neugier konsultiert habe, meinte, dass sich in Ihrem WHO-Testprotokoll grundsätzlich dem gewerblichen Rechtsschutz, insbesondere dem Patentrechtsschutz, zugängliches Gedankenwerk zeige. Und tatsächlich wurde zum Beispiel das im Jahr 2003 von Ihnen mitentwickelte SARS-CoV-Testkit unverzüglich für die artus GmbH (5), eine Ausgründung Ihres damaligen Arbeitgebers Bernhard-Nocht-Institut, patentiert (6).

Die *Charité* teilt uns jetzt mit:

„Professor Drosten hatte den Auftrag der Charité, den PCR-Test zu entwickeln. Er arbeitete daran während seiner Arbeitszeit an der Charité. Die Testentwicklung wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Europäischen Union finanziert. Diese Mittel waren ausdrücklich für die Entwicklung von Tests neu auftretender Viren vorgesehen.“

Gemäß Arbeitnehmererfindungsgesetz und der dieses für die *Charité* näher ausformulierenden Technologietransferrichtlinie liegt das Urheberrecht für Arbeitnehmererfindungen bei der *Charité*, sodass der Löwenanteil des Verwertungserlöses Ihrer erfinderischen Leistung der *Charité* zustünde. Als Hochschullehrer wären Sie an der Verwertung durch die *Charité* mit 30 Prozent beteiligt. Alternativ könnten Sie Ihre Erfindung in Absprache mit Ihrer Arbeitgeberin natürlich auch selbst verwerten, zum Beispiel im Rahmen einer Ausgründung, müssten dann aber eine Lizenzgebühr an die *Charité* zahlen (7). **Veröffentlichungen vor Stellung eines Patentantrags sind tödlich, weil die Erfindung dann nicht mehr als neu gilt.**

Da muss man sich selbst beim weinseligen Prahlen gegenüber Zechgenossen am Tresen eines Bürstenvertreterhotels noch im Griff haben, sonst kann es schnell aus sein mit dem Erfinderglück.

Vor diesem Hintergrund hatte ich mich gefragt, wie eigentlich der aktuelle Schutzstatus eben der schützbareren und schützenswerten Aspekte ihres jüngsten, so überaus wichtigen Drosten-Tests ist.

Ist rechtzeitig vor der Einreichung des Testprotokolls bei der WHO eine Sicherung der gewerblichen Schutzrechte erfolgt, zum Beispiel durch Stellung eines Patentantrags oder durch Anmeldung eines Gebrauchsmusters, sodass sich all Ihre gedanklichen Mühen, all Ihre wissenschaftliche Handwerkskunst auch für Sie persönlich und natürlich Ihre Arbeitgeberin *Charité* in klingelnder Münze niederschlagen konnte und kann? Und/oder hat sich die *Charité* durch eine rechtzeitige Sicherung der gewerblichen Schutzrechte womöglich sogar in die humanitär wertvolle Position gebracht, geldgierigen Synthesefirmen in die Suppe spucken zu können, indem sie diese verpflichtet, die auf Ihrer Blaupause entwickelten Testkits zu besonders günstigen Preisen, womöglich sogar zum Selbstkostenpreis abzugeben?

Aktuell weiß man nicht, ob ein Patentantrag gestellt worden ist, von der *Charité* oder jemand anderem. Die *Charité* verneint dies und beim Patentamt ist bislang auch noch nichts zu sehen, allerdings müssen Patente auch erst nach Ablauf von 18 Monaten offengelegt werden.

Auf unsere Frage nach Ihrer Zusammenarbeit, Herr Prof. Drosten, mit der „kleinen“ Berliner Firma *TIB Molbiol Syntheselabor GmbH* im Rahmen der Testentwicklung schreibt uns die *Charité*:

„Es gibt keine Abreden; es ist von keiner Seite beabsichtigt, **Rechte zu reklamieren oder zu schützen**. Die Zusammenarbeit erfolgt von beiden Seiten ausschließlich aus humanitären Gründen.“

Verzicht auf Rechtsschutz aus Humanität? Das wäre ja mal was. Aber die Humanität scheint da doch ziemlich einseitig auf Seiten der *Charité* zu liegen, wenn man sich die unverhohlene Freude von *TIB Molbiol* Geschäftsführer Olfert Landt über die millionenfach verkauften SARS-CoV-2-Testkits vor Augen führt. Sein Sohn klebe wegen der schier unglaublichen Anzahl an Bestellungen nunmehr 60 Stunden pro Woche die Etiketten auf die Verpackungen seiner Testkits, lässt uns der Miteinreicher des Drosten-Testprotokolls bei der WHO wissen (8).

Nun ja, es ist ja auch eine „kleine“ Firma, da darf man sich ja auch einmal ganz von Herzen freuen dürfen, wenn denn endlich der Rubel rollt. Wobei, „klein“ ist natürlich äußerst relativ, die Tempelhofer Firma machte in Vor-Corona-Zeiten bereits einen Umsatz von 16,5 Millionen Euro und mit ihren circa 40 Mitarbeitern einen Gewinn, man höre und staune, von etwa 7,3 Millionen Euro. Sie verfügt über thesaurierte, also einbehaltene Gewinne in der sensationellen Höhe von 55 Millionen Euro. Die „kleine“ Firma war offenbar schon vor Corona eine echte Cash Cow! **Für 2020 rechnet Alleingesellschafter Olfert Landt nun mit einer Verzifgung des Umsatzes (9)**, vorausgesetzt natürlich, die Corona-Welle schwappt noch etwas weiter vor sich hin. Nicht auszudenken, wie sich der Umsatz entwickeln könnte bei einem — diesmal dann aber richtigen — Corona-Tsunami zum Beispiel zum Herbst!

Mit Olfert Landt arbeiten Sie, Herr Prof. Drosten, ja schon lange zusammen. Nicht nur haben Sie jeden Ihrer Tests in den letzten 17 Jahren mit ihm gemeinsam entwickelt, Sie publizieren auch fleißig mit ihm, mindestens 11 gemeinsame Publikationen sind über die Jahre entstanden.

Es macht mich irgendwie traurig, dass Olfert Landt es trotz dieser langen und überaus erfolgreichen Zusammenarbeit als nötig erachtet, zu betonen, dass Sie keine Busenfreunde seien und dass er Anfang Januar 2020 nur zufällig in der *Charité* gewesen sei, als Sie gerade an der Entwicklung des SARS-CoV-2-Tests saßen (10). Gottgewollte Fügung? Oder war das von Olfert Landt nur eine kleine Ausschmückung, um die trockene Story von einer Testentwicklung mit einem alten wissenschaftlichen Weggefährten etwas lebendiger zu gestalten?

„Von Beginn an“, lautet demgegenüber die Antwort der *Charité* auf unsere Frage:

„Zu welchem Zeitpunkt und aus welchen Gründen ist die Firma *TIB Molbiol* beziehungsweise ihr Geschäftsführer Olfert Landt von der *Charité* oder Herrn Prof. Drosten in die Testentwicklung miteinbezogen worden?“

Das klingt mehr nach gezielter Einbindung eines Profis in einen wichtigen Entwicklungsprozess. So wäre es ja auch zu wünschen gewesen, nach so vielen Jahren der produktiven Zusammenarbeit, dass da nicht nur der Zufall am Werke war.

Aber nochmal zurück zur Patent- oder Rechteschutzfrage: Also die Firma *TIB Molbiol* macht jetzt Millionen und Sie gehen leer aus. Aber irgendwie geht da doch noch jemand anderer leer aus, ja, genau die *Charité* nämlich. Hat die denn die sofortige Veröffentlichung abgesehnet, hat sie die freigegeben? Warum kann die denn einfach so auf derartige Vermögenswerte verzichten?

Die *Charité* ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts und unterliegt gemäß § 10 ihrer Satzung der Verpflichtung zur guten Unternehmensführung (11) und natürlich auch den haushaltsrechtlichen Grundsätzen ordnungsgemäßer Führung ihrer Geschäfte. Wenn die *Charité* nun einfach ein Haus wegschenken würde, zum Beispiel an Olfert Landt, damit er mit seiner kleinen Firma endlich mal elegant am Puls der Zeit in Berlin-Mitte residieren kann, statt im schläfrigeren Tempelhof zu versauern, vermute ich, dass das zumindest beim Bundesrechnungshof nicht so schrecklich gut ankommen würde. Der Verzicht auf ein millionen- gegebenenfalls milliardenschweres Patent- oder sonstiges Schutzrecht fällt natürlich weniger auf als das Wegschenken eines Hauses, aber inhaltlich ist es das gleiche. Insoweit verstehe ich nicht so ganz, was die *Charité* uns sagen möchte, wenn sie wie folgt Stellung nimmt:
Frage:

„Ist der Einreichung des vorgenannten Test-Protokolls bei der WHO vorab zugestimmt worden?“
Antwort: „Die Frage unterstellt einen unzutreffenden Sachverhalt; es erfolgte keine entsprechende Einreichung.“

Frage:

„Falls eine vorherige Freigabe erfolgte: Wer hat wem diese Freigabe erteilt? Ist vor der Freigabe geprüft worden, ob eine Einreichung/Veröffentlichung eine Patentierung durch die *Charité* verhindern würde? Ist bei der Entscheidung über die Zustimmung berücksichtigt worden, dass die *Charité* sich insoweit gegebenenfalls eines großen Vermögenswertes begeben würde? Aus welchen Gründen ist ein Verzicht gegebenenfalls erfolgt?“

Antwort:

„Hierzu waren die zeitlichen Voraussetzungen nicht gegeben, zumal von dem Verlust eines Vermögenswertes der *Charité* nicht auszugehen war und ist.“

Weitere Frage:

„Wurde vorab geprüft, ob ein Verzicht auf ein Patent oder sonstige Rechte am ‚Drosten-Test‘ vereinbar ist mit dem Grundsatz der ‚guten Unternehmensführung‘ gemäß § 10 der Satzung der *Charité*? Was war das Ergebnis der Prüfung? Wurden weitere haushaltsrechtliche Vorgaben geprüft, die gegebenenfalls einem Verzicht auf ein Patent oder sonstige Rechte entgegenstehen? Wenn ja, welche haushaltsrechtlichen Vorgaben wurden geprüft? Mit welchem Ergebnis?“

Antwort:

„Die von Ihnen abgefragte gewinnorientierte Betrachtungsweise im Zusammenhang mit der Bekämpfung der Pandemie war aus Sicht der *Charité* nicht geboten.“

Na, das überrascht jetzt aber schon ein bisschen. Natürlich musste hier alles schnell gehen und natürlich stand ein humanitärer Aspekt im Vordergrund. Der gleiche Aspekt hat ja aber bei SARS-CoV die *artus GmbH*, die *Bernhard-Nocht-Instituts-Ausgründung*, nicht daran gehindert, ein Patent anzumelden. Und Patentinhaberschaft heißt ja, hier sei es nochmal erwähnt, — rein rechtlich betrachtet — nicht automatisch Herauspressen möglichst hoher Erlöse. Patentinhaberschaft bedeutet in erster Linie Kontrolle über die Verwertung der Erfindung. Sie ermöglicht zum Beispiel auch die Auswahl seriöser Lizenzpartner und auch das humanitär motivierte Diktieren niedriger Preise.

Könnte es bei der *Charité* außerhalb der uns bekannten Technologietransferrichtlinie eine weitere Richtlinie oder eine rechtlich abgesegnete gelebte Praxis geben, dass Erfindungen mit einem humanitären Aspekt nie unter dem Blickwinkel der Gewinnorientierung betrachtet werden dürfen? Allerdings dürfte nahezu jede Erfindung eines Wissenschaftlers im medizinischen Bereich irgendwie humanitäre Aspekte aufweisen. Sollte die Technologietransferrichtlinie der *Charité* also eigentlich gegenstandslos sein? Es ist kaum vorstellbar, aber wir werden in der Angelegenheit bei der *Charité* weiter nachhaken.

Die *Charité* teilt uns vorliegend leider nicht mit, welche konkreten Personen für eine nichtgewinnorientierte Betrachtung der Angelegenheit votiert haben. Allerdings: Die *Charité* hatte angabegemäß vor Ihrer Blitz-Veröffentlichung bei der WHO gar keine Kenntnis von der abgeschlossenen Testentwicklung und Ihren Veröffentlichungsplänen, weil Sie, Herr Prof. Drosten, entgegen § 5 Abs. 2 Satz 1 und 3 ArbErfG Ihre Diensterfindung gar nicht angezeigt hatten.

Frage:

„Herr Prof. Drosten hat bei der WHO einen Test zur Evaluierung eingereicht. Wann und in welcher Form hat Herr Prof. Drosten der Charité die Entwicklung dieses Tests angezeigt?“

Antwort:

„Es erfolgte keine entsprechende Anzeige.“

Aber halt, war das vielleicht gar kein fertiger Test, den Sie da entwickelt haben? Habe ich da etwas falsch verstanden? So könnte man diese Antwort der *Charité* jedenfalls deuten:

Frage:

„Hat die Charité in Bezug auf den sogenannten ‚Drosten-Test‘, in Bezug auf einzelne Bestandteile, Primer et cetera, oder sonst damit in Zusammenhang stehende Aspekte Patentschutz, Gebrauchsmusterschutz, Markenschutz oder ein sonstiges Schutzrecht beantragt oder ist an einer solchen Beantragung direkt oder mittelbar beteiligt?“

Antwort:

„Nein. Herr Professor Drosten hat kein Testkit entwickelt, sondern die entscheidende Information für Labore, um einen Test durchzuführen, in Form eines Verfahrensprotokolls veröffentlicht. Firmen haben daraus Testkits entwickelt. Professor Drosten erzielt hieraus keinerlei Einkünfte.“

Okay, also angeblich kein Testkit. Aber eine Blaupause, eine ganz konkrete Anleitung für die Labore, ist das ja schon. Also ich weiß nicht so recht, das klingt so ein bisschen nach Umgehungstatbestand. Wenn ein Mitarbeiter bei VW die Bauanleitung für einen neuartigen Feinstaubfilter ins Internet stellen und dann der VW-Rechtsabteilung mitteilen würde, dass er da nichts erfunden oder entwickelt, sondern quasi nur

ein Verfahrensprotokoll für die Herstellung eines Filters geschrieben habe, vielleicht gar noch aus humanitären Gründen, um die Welt vom Feinstaub zu befreien, dann würde das bei der Rechtsabteilung vermutlich nicht sonderlich gut ankommen. Im Fall vom SARS-CoV-2-Test enthält Ihre Verfahrensanleitung schon alles, was ein Labor wissen muss, um selbst Inhouse-Testkits herstellen und gegebenenfalls sogar an Dritte veräußern zu können.

Die Darstellung, dass Sie es in Ihrer Entwicklung nur zu einem patentrechtlich unbeachtlichen Verfahrensprotokoll gebracht haben könnten, beißt sich auch mit der lediglich sendetechnischen Unterstützung der *TIB Molbiol* bei der Aussendung an die von Ihnen auserwählten Labore in Thailand, Vietnam und Hongkong — im weiteren Verlauf vielleicht auch noch an andere Orte? Offenbar lag hier ein bereits von Ihnen und Ihrem Team wissenschaftlich und technisch fertig entwickeltes Testkit vor, für das *TIB Molbiol* dann nur noch aus Praktikabilitätsgründen insbesondere zum Zwecke des Zeitgewinns den Versand übernommen hat.

Die *Charité* schreibt uns insoweit:

„Die sendetechnische Unterstützung der Firma TIB Molbiol wurde aus Gründen des Zeitgewinns in Anspruch genommen: Die Reagenzien lagen bei der Firma TIB Molbiol sendefertig vor und konnten mit Hilfe der dort vorhandenen Logistik verschickt werden; die Charité verfügt über keine entsprechende Logistik für die Abfüllung und Verpackung der Reagenzien. Jegliche Informationen zur Herstellung der Reagenzien wurden offengelegt und waren für andere Synthese-Firmen verfügbar, sodass die Firma TIB Molbiol keinen Wettbewerbsvorteil in Anspruch nehmen konnte.“

Hm, anders als die Charité scheint Olfert Landt seine Poleposition selbst aber durchaus als Wettbewerbsvorteil zu sehen. Er hat es nicht nötig, Kundenakquise zu betreiben, er muss keine Anzeigen schalten, seine Firma sei einfach schnell und gründlich, wie uns der Tagesspiegel am 6. März 2020 wissen lässt.

Zu diesem Zeitpunkt hat *TIB Molbiol* laut Olfert Landt bereits drei Millionen Tests hergestellt und in mehr als 60 Länder versandt. *Die ersten gingen bereits am 10. Januar per Luftpost nach Hongkong. Da war der Beipackzettel noch gar nicht fertig.* „Den haben wir per Mail hinterhergeschickt“, wird Olfert Landt zitiert (12). „Schnell und gründlich“ waren ja aber eigentlich vor allem Sie, Herr Prof. Drosten, und bei der *TIB Molbiol* fragt sich, ob die von ihr laut *Charité* erbrachten Leistungen — *Lieferung von Spezialreagenzien bei der Entwicklung der Test-Technik, technische Vorvalidierung* — nicht ebenso gut von einem der hochprofessionellen Labore der *Charité* hätten erbracht werden können. Auf die Antwort der *Charité* auf unsere Nachfrage bin ich schon jetzt sehr gespannt.

Vielleicht verbindet Sie, Herr Prof. Drosten, mit Olfert Landt ja auch deshalb keine so enge Freundschaft, weil das für Sie ja immer so unglücklich gelaufen ist, dass Sie den Test entwickeln, ganz schnell und überaus uneigennützig gleich zur Verfügung stellen, beseelt von dem Wunsch zu helfen, und dann ist es immer wieder *TIB Molbiol*, die sich an Ihren Tests — äh eigentlich ja den Tests des *Bernhard-Nocht-Instituts* und der *Charité* — gesund stößt. Herr Prof. Drosten, da könnte man ja auch wirklich neidisch werden. Ich an Ihrer Stelle, das gebe ich ganz offen zu, hätte mir nach ein, zwei Mal einer solchen Erfahrung etwas anderes ausgedacht. *Ich hätte eine Verwertungsgesellschaft gegründet oder meinen Arbeitgeber getreten, eine solche zu gründen.* Und dann hätte ich entweder auf dem ganzen Weg zur Bank gelacht oder den Großteil der Erlöse einem guten Zweck gespendet.

Offen sind Sie bei der *TIB Molbiol* nicht beteiligt und ich wünsche mir von Herzen, dass es keine treuhänderischen oder sonstwie gearteten Abreden gibt. Ich schätze Sie in Ihrer Unabhängigkeit und, wie soll man das nennen, Geldferne oder vielleicht auch Naivität, die dazu führt, dass Sie jetzt mindestens acht Mal den gleichen „Fehler“ gemacht haben, Ihre Erfindung so rasch auf den Markt zu werfen, dass Sie keine Chance mehr hatten, davon zu profitieren, sondern vielmehr zusehen müssen, wie die Kasse bei einem Ihrer Mitentwickler lautstark klingelt. Irgendwie ist das ja schon schräg für Sie, finde ich. Aber vielleicht bin ich da auch nur zu sehr in den Denkmustern des Old-Normal verhaftet und die rasante Anwendung Ihres Tests auf der ganzen Welt ist Ihnen schon Lohn genug.

Allerdings ist es auch für die *Charité* ja schon ein sehr schräges Ergebnis, die hat ja mit so allerlei Missständen zu kämpfen. Laut Bericht des Bundesrechnungshofes kann sie jährlich Krankenhausleistungen im Gegenwert von 100 bis 300 Millionen Euro gegenüber den Krankenkassen nicht abrechnen, weil ihre MitarbeiterInnen Behandlungsverläufe nicht korrekt dokumentieren und die Abrechnung von den Kassen daher nicht akzeptiert werden (13). Stattdessen macht die *Charité* so komische Sachen wie Kostenträger erfinden und über Institute, die es gar nicht gibt, abrechnen (14).

Zudem pflegt sie ein langjährig eingespieltes, haushaltsrechtlich hoch problematisches System der Querfinanzierung ihres Krankenhausbetriebes aus Forschungsmitteltöpfen des *Berliner Instituts für Gesundheitsforschung*, beanstandet vom Bundesrechnungshof und wohlwollend geduldet vom Bundesfinanzministerium (15). Da stellt sie beispielsweise ihren WissenschaftlerInnen auch gerne mal überproportional hohe Stromkosten in Rechnung durch anteiliges Umlegen von Krankenhausstromkosten auf spärlich beleuchtete wissenschaftliche Denkklausen.

Kann man nur hoffen, dass die *Charité* in all dem buchhalterischen Kuddelmuddel nicht unbemerkt insolvenzbedroht ist, sonst wäre ein Verzicht auf einen üppigen Vermögenswert wie ein Patent für den SARS-CoV-2-Test ja unter Umständen sogar noch als Gläubigerbenachteiligung zu werten.

Quellen und Anmerkungen:

- (1) <http://schlussjetzt.org/Antwortschreiben%20Charite%20auf%20Pressefragen%20Jens%20Wernicke%20vom%2018.06.2020.pdf>
- (2) https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Drosten#Wissenschaftliche_Laufbahn
- (3) <http://www.corodok.de/drosten-landt-connection-1/>, <http://www.corodok.de/drosten-landt-connection-2/>, <http://www.corodok.de/drosten-landt-connection-3/>
- (4) https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Drosten#Ehrungen
- (5) <http://www.corodok.de/wirtschaftliche-interessen-des-prof-drosten/>
- (6) <https://patents.google.com/patent/DE20315159U1/de>
- (7) https://technologietransfer.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/sonstige/technologietransfer/RiLiCharité-TT-Fassung_28-01-2016.pdf
- (8) <https://taz.de/Produzent-von-Corona-Tests!/5671485/>
- (9) https://www.deutschlandfunk.de/coronakrise-virentester-tib-molbiol-coronatests-fuer-die.1197.de.html?dram:article_id=477239

(10) <https://www.sueddeutsche.de/wissen/coronavirus-covid-19-test-jens-spahn-1.4865919?reduced=true>

(11) <https://www.tagesspiegel.de/berlin/tib-molbiol-berliner-firma-produziert-coronavirus-tests-fuer-die-ganze-welt/25602142.html>

(12) https://frauenbeauftragte.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/beauftragte/frauenbeauftragte/Gleichstellung/Gesetze/Satzung_der_Charite_Lesefassung_2019-12-18.pdf

(13) <https://www.morgenpost.de/berlin/article216725117/Abrechnungsprobleme-setzen-Charite-finanziell-unter-Druck.html>

(14) <https://www.morgenpost.de/berlin/article216654635/Erfundene-Charite-Institute-Senat-schaltet-Innenrevison-ein.html>

(15) <https://www.bundesrechnungshof.de/de/veroeffentlichungen/produkte/beratungsberichte/langfassungen/langfassungen-2019/2019-bericht-risiken-einer-integration-des-berliner-instituts-fuer-gesundheitsforschung-in-die-charite-pdf/view>



Erik R. Fisch ist Diplomvolkswirt und Jurist. Lange Jahre arbeitete er in den Bereichen Risikokapital und Bankwesen. Journalistisch beschäftigen ihn Fragen des Finanzmarktes und der Wissenschaftslandschaft.



Jens Wernicke, Jahrgang 1977, ist Diplom-Kulturwissenschaftler und arbeitete lange als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Politik und als Gewerkschaftssekretär. Er verantwortete mehrere Jahre das Interviewformat der NachDenkSeiten, Deutschlands meistgelesenem politischen Blog. Heute ist er Autor, freier Journalist und Herausgeber von „Rubikon – Magazin für die kritische Masse“. Zuletzt erschienen von ihm als Mitherausgeber „Netzwerk der Macht – Bertelsmann“, „Fassadendemokratie und Tiefer Staat“ und „Die Öko-Katastrophe“, als Herausgeber „Der nächste große Krieg“ sowie als Autor „Lügen die Medien? Propaganda, Rudeljournalismus und der Kampf um die öffentliche Meinung“.



Elfie Greiter

26 Min · 🧑🏻



**Wie nennt man Regierende,
die NICHT auf die taskforce
hören, also ALLEINE
weitreichende
Entscheidungen treffen?**



Wolfgang Schiller und 1 weitere Person

2 Kommentare



Gefällt mir



Kommentieren



Wolfgang Schiller Vollidioten? 🤔🤔

Gefällt mir · Antworten · 22 Min.



Birgit Theren Diktatoren

Gefällt mir · Antworten · 21 Min.

<https://swprs.org/corona-app-ein-eklatanter-betrug/?fbclid=IwAR0P8ZmH-HZYk8Ev8RGIid7efiB3k0X5d1MWk->

[_5zJYlgQa3uMmKEorWgfe](#)

Corona-App: “Ein eklatanter Betrug”



“Der Quellcode bleibt bei Microsoft, das Protokoll wird von Apple und Google implementiert und kontrolliert, der Server wird von Amazon gehostet. Die aktuelle Informationspolitik leidet unter unklaren oder falschen Angaben.” (Aus der Analyse von Professor Vaudenay)

Publiziert: 29. Juni 2020

Während Politik und Medien weiterhin nicht offen kommunizieren, veröffentlicht SPR Auszüge aus der [vernichtenden Analyse](#) von EPFL-Informatik-Professor Serge Vaudenay zur Intransparenz und den Sicherheitsrisiken der “dezentralen” Kontaktverfolgung. **Die Analyse ist von weltweiter Bedeutung**, da das Schweizer Protokoll durch Google und Apple zum globalen Standard wurde.

Übersetzung der Auszüge durch SPR. Der englische Originalbericht [findet sich hier](#).

Vorbemerkung SPR: Die WHO kam in einer Studie von 2019 zu Grippepandemien zum Ergebnis, dass Kontaktverfolgung [“unten keinen Umständen zu empfehlen”](#) ist, da epidemiologisch nicht **sinnvoll**. NSA-Whistleblower Edward Snowden warnte in diesem Zusammenhang, dass Corona als Vorwand benutzt wird, um die Massenüberwachung der Gesellschaft [umfassend auszubauen](#).

Die in der Vaudenay-Analyse erwähnte, nicht-einsehbare Schnittstelle zur Kontaktverfolgung wurde von Google und Apple inzwischen in [drei Milliarden Mobiltelefone](#) integriert. Vaudenay schreibt dazu: “Wir können nun sehen, dass das dezentralisierte DP3T-System zu einem undurchsichtigen System wurde, das bei Google-Apple-Services zentralisiert ist.”

Siehe auch: [Fakten zu Covid-19 →](#)

Analyse von SwissCovid

Prof. Serge Vaudenay, Martin Vuagnoux

[5. / 28. Juni 2020](#)

1) Aus der Einleitung

“Die Website des Nationalen Cyber-Security Centers NCSC listet viele Sicherheitsberichte auf, die SwissCovid recht positiv bewerten. Aber sie listet unseren Bericht nicht auf. Stattdessen enthält sie eine “detaillierte Analyse” des NCSC über unseren Bericht. Wir sind mit dieser Analyse nicht einverstanden. Da es ziemlich klar zu sein scheint, dass die Kommunikation nicht transparent ist, legen wir hier unsere Beobachtungen für die Öffentlichkeit dar.”

2) Zusammenfassung

“Zusammengefasst lauten unsere Beobachtungen wie folgt:

1. Obwohl der Quellcode der App zur Verfügung steht, können wir sie nicht kompilieren, ausführen und zum Laufen bringen, ohne eine Vereinbarung mit Apple oder Google zu unterzeichnen. Wir finden die App daher nicht kompatibel mit dem Begriff “Open Source”.

2. Ein großer Teil des Kontaktverfolgungsprotokolls wird von Apple-Google in einem Teil des Systems namens GAEN implementiert. Dieser Teil hat keinen verfügbaren Quellcode, obwohl das Gesetz die Offenlegung des Quellcodes aller Komponenten des Systems verlangt.
3. Einige Server werden von Amazon als Teil eines externen Dienstes gehostet.
4. Die verfügbaren Informationen für potenzielle Benutzer sind unklar, unvollständig oder falsch.
5. Benutzer können bei der Benutzung von SwissCovid durch Überwachungssysteme Dritter aufgespürt oder identifiziert werden.
6. Diagnostizierte Benutzer, die einen Bericht absenden, haben ein Risiko, von einer Drittpartei identifiziert zu werden.
7. Dritte könnten auf einem Zieltelefon oder auf einer grossen Gruppe von Zieltelefonen falsche Warnungen vor einer möglichen Infizierung eingeben. Dies würde dazu führen, dass Menschen in Quarantäne gehen müssten, ohne wirklich gefährdet zu sein.

Um das Problem zu umgehen, dass GAEN (die Google-Apple-Schnittstelle) keinen verfügbaren Quellcode hat, obwohl das Gesetz für alle Komponenten einen Quellcode vorschreibt, erliess der Bundesrat eine Verordnung, die alle Komponenten aufzählt, aber in der GAEN **nicht** enthalten ist.

Um einen solchen Ausschluss zu rechtfertigen, argumentieren die Promotoren von SwissCovid, dass GAEN Teil des Betriebssystems des Telefons oder Teil der Bluetooth-Schnittstelle des Telefons sei und dass es nicht üblich sei, die Offenlegung des Quellcodes solcher Teile zu verlangen.

Wir bestreiten, dass GAEN ein solcher Teil des Telefons ist, zumindest auf Android-Telefonen. GAEN ist Teil der Google Play Services, die unabhängig vom Betriebssystem und von den Kommunikationsschnittstellen sind. ()

Darüber hinaus ist der grösste Teil des früheren DP3T-Protokolls (zur “dezentralen” Kontaktverfolgung), das in der ursprünglichen Version implementiert war, in der aktuellen Version der Anwendung verschwunden, da ein äquivalentes Protokoll jetzt in GAEN integriert ist.

Wir kommen zu dem Schluss, dass es **keine fundierte technische Rechtfertigung für den Ausschluss von GAEN aus den Komponenten des Systems gibt**. Wir sind der festen Überzeugung, dass die Verordnung ein juristischer Trick ist, um das Gesetz zu umgehen, was die Folge einer Meinungsverschiedenheit zwischen SwissCovid und Apple-Google ist.

Wir fordern Verfassungsexperten auf, eine Beurteilung der Gültigkeit der Verordnung vorzunehmen.“

3) Zur intransparenten Kontrolle des Tracings durch Google und Apple

Alle Hervorhebungen durch SPR.

- “Wir stellen fest, dass SwissCovid weit davon entfernt ist, Open Source zu sein. **Der Quellcode bleibt bei Microsoft, das Protokoll wird von Apple und Google implementiert und kontrolliert. Der Server wird von Amazon gehostet.** Die aktuelle Informationspolitik leidet unter unklaren oder falschen Angaben.”
- “Fast alles, was sensibel ist, wird von der GAEN-API [der Schnittstelle von Google und Apple] behandelt, **die keinen Quellcode zur Verfügung stellt und die wir niemals kompilieren oder analysieren können.**“
- “**Deshalb ist SwissCovid weit davon entfernt, Open Source zu sein.** Im besten Fall ist der Quellcode der grafischen Benutzeroberfläche verfügbar, aber er kann weder die laufende Anwendung reproduzieren noch modifiziert werden.”
- “Es gibt einige seltsame Aspekte in der Beziehung zu Google-Apple. Das DP3T-Projekt [für “dezentrales” Contact-Tracing] bittet seinen Partner Google-Apple in einer Mitteilung, die Schnittstelle wenigstens für externe Audits zu öffnen und ihre Implementierung zu aktualisieren. **Dies lässt uns vermuten, dass DP3T die Kontrolle über SwissCovid verloren hat.**“
- “Die aktuelle Beziehung mit Google-Apple bringt SwissCovid in eine seltsame Situation. () **Die Benutzer müssen zustimmen, ihre persönlichen Informationen an Google-Apple weiterzugeben, während SwissCovid diese nicht verwenden darf.** Ebenso ist es der SwissCovid-Applikation verboten, den Standort zu verwenden. Die Google-Play-Services verwenden jedoch Zugriff auf Geräte, Fotos, Standort, Lesezeichen, Kalender, Speicherplatz, Telefon, Mikrofon, Geräte-ID, Kamera, Kontakte, Wi-Fi, Gerätestatus und -verlauf, Identität, SMS und viele andere Privilegien. Da iOS geschlossen ist, könnten wir nichts sagen, aber es wird wohl dasselbe sein.”

- “Es gab eine Kontroverse über die Einführung zentralisierter oder dezentralisierter Systeme. Wir können nun sehen, **dass das dezentralisierte DP3T-System zu einem undurchsichtigen System wurde, das bei Google-Apple-Services zentralisiert ist.**“
- “Unabhängig von SwissCovid wird die gleiche Bluetooth-Technologie bereits von Apple und Google zur Ortung von Bluetooth-Geräten verwendet. **Die Nichtverwendung von GPS bedeutet nicht, dass es unmöglich ist, ein Telefon zu orten.**“
- “Da der größte Teil des Systems von der Google-Apple-Schnittstelle implementiert wird, bleibt von DP3T (dem “dezentralen” Contact Tracing) nicht viel übrig.”

4) Zu den Sicherheitsrisiken

Auflistung der einzelnen Sicherheitsrisiken im Originalbericht.

- “**Wir haben gezeigt, dass SwissCovid kritische Bedrohungen der Sicherheit und der Privatsphäre schafft.** Egal ob sie reduziert werden oder nicht, so sind wir der Meinung, dass sie auf jeden Fall kommuniziert werden müssen.”
- “Noch wichtiger ist, dass die verfügbaren Informationen unzureichend sind, dass es **Falschinformationen über Anonymität und Open Source gibt**, dass es keine öffentlichen Sicherheitstests zu geben scheint, und dass die Entwickler von SwissCovid **an Entscheidungen von Google-Apple gebunden sind.**”
- “Uns ist bekannt, **dass bereits mehrere Angriffe empirisch getestet und gemeldet worden sind.** Unser Hauptpunkt ist, **dass freiwillige Nutzer sich dieser Angriffe bewusst sein sollten.** Sie mögen für die meisten von ihnen als geringfügig, für einige jedoch als von entscheidender Bedeutung angesehen werden. **Bislang schweigt die dem Benutzer zur Verfügung gestellte Dokumentation dazu.**“

5) Zur Umgehung des Tracing-Gesetzes durch den Bundesrat

- “Das Gesetz vom 19. Juni 2020 besagt, dass alle Komponenten des SwissCovid-Systems über einen öffentlich zugänglichen Quellcode verfügen müssen und überlässt es dem Bundesrat, sich

mit den Einzelheiten des Einsatzes zu befassen. Die Verordnung des Bundesrates vom 24. Juni 2020 definiert die Komponenten so, dass sie *ausschliesst*, was von Google-Apple bereitgestellt wird und die DP3T-Funktionalitäten implementiert. **Die Umsetzung von DP3T hat somit das Gesetz umgangen.**“

- “Wir glauben, dass die Verordnung bereits in Vorbereitung war, als Ständerat und Nationalrat über die Notwendigkeit eines öffentlich zugänglichen Quellcodes diskutierten und *unsere Analyse zensiert wurde*. **Die Bürgerinnen und Bürger und das Parlament sind getäuscht worden.** Mag es aus guten Gründen sein (z.B. um die zweite Welle zu verhindern), **es ist ein eklatanter Betrug.** Unserer Meinung nach hat sich das Gesetz, das geschaffen wurde, um die Menschen davor zu schützen, ein undurchsichtiges System benutzen zu müssen, **5 Tage nach seiner Verabschiedung als unzureichend erwiesen.**“
- “Auf Android ist GAEN Teil der Google Play Services, die die Google-spezifischen Dienste regulieren. () **Dies beweist, dass GAEN weder Teil der Kommunikationstreiber noch Teil des Betriebssystems ist, im Gegensatz zu der üblichen Ausrede für die Nicht-Offenlegung von GAEN, die immer wieder von der Presse verbreitet wird.**“
- “Wir sind überzeugt, dass die rechtliche Definition von “Komponenten” in einer Verordnung **ein Trick ist, um das Gesetz über die Verfügbarkeit von Quellcode zu umgehen.**”
- “**Wir fordern unabhängige Rechtsexperten auf, sich zu dieser Kontroverse zu äussern,** um zu bestimmen, ob GAEN als Bestandteil von SwissCovid betrachtet werden soll und deshalb dem Gesetz unterstehen soll, das einen verfügbaren Quellcode verlangt.

[Zum vollständigen Vaudenay-Bericht auf Englisch →](#)

Die Krux mit dem PCR Test

Nicht ausreichend getestete PCR Tests sorgen für PR-geeignete Ergebnisse, mit denen sich wunderbar Angst erzeugen lässt. 🗨 Diese PCR Tests sind nicht abschließend validiert (*nicht unabhängig geprüft und nur vorläufig zugelassen). Es zeigte sich schon mehrfach, dass diese Tests auf einige Corona Viren-Stämme positiv reagieren - das, wenn man es nun mal genau nimmt, eben leider, oder auch zum Glück, zu falschen aber mediengerechten Aussagen führt. ☐♂

Das RKI schreibt dazu auf ihrer eigenen Homepage:

"PCR-Nachweissysteme sind nur vorläufig validiert.

Die alleinige Testung von Probenmaterial aus dem Oro- und Nasopharynx ist zum Ausschluss

einer Infektion nicht geeignet."

Auch schreibt das RKI: „Eine innere Leichenschau, Autopsien oder andere aerosolproduzierenden Maßnahmen sollten vermieden werden."

Und ebenso RKI Herr Wieler: "Bei uns gilt jemand als Corona-Todesfall, bei dem eine Corona-Infektion nachgewiesen wurde." ☐♂

Jens Spahn sagte am 20.6.20: "**Viel mehr falsch Positive als tatsächlich Positive**– Spahn warnt vor massenhaften Corona-Tests!"

Dieses kleine Ein mal Eins der falschen und ungenauen Zahlen ist hier

nachzuvollziehen: https://www.rki.de/.../Neuartiges_Coro.../Vorl_Testung_nCoV.html -- Corona-Lagebericht 20. März 2020 RKI -- https://www.rki.de/.../Neuartiges_Coronavirus/Verstorbene.html



PROFESSOR DR. ULRICH KEIL

< DIREKTOR DES INSTITUTS FÜR EPIDEMIOLOGIE & SOZIALMEDIZIN UNIKLINIK MÜNSTER >

„OHNE DEN VON DROSTEN ENTWICKELTEN PCR-TEST WÄRE DIESES VIRUS NICHT ENTDECKT UND DIE COVID-19-PANDEMIE IN DER JÄHRLICHEN GRIPPESAI SON UNTERGEGANGEN“.

DEN FRAGLICHEN TEST HAT DROSTEN ALS LEITER DER VIROLOGIE DER CHARITÉ AUF BITTEN VON KOLLEGEN AUS DEM CHINESISCHEN WUHAN NACH AUFTRETEN DER ERSTEN AUFFÄLLIGEN LUNGENKRANKHEITEN ENTWICKELT. **DABEI WURDE ALLERDINGS NICHT DAS VIRUS IM ORIGINAL HERANGEZOGEN. STATT DESSEN BEHALF MAN SICH MIT FRÜHEREN CORONAVIREN „MIT GENETISCHER NÄHE“.**

QUELLE:

Rubikon Magazin 23. März 2020





Bild: Lilly Panholzer | Addendum

Datenzugang: Wer nichts weiß, muss alles glauben

29. Juni 2020 [Coronavirus](#)

Mehr als vier Monate nach dem ersten bestätigten Corona-Fall in Österreich ist der Zugang zu detaillierten epidemiologischen Daten für die breite Öffentlichkeit weiterhin nicht gegeben und für Wissenschaftler nicht ausreichend. Mit ihrer Stillhaltetaktik verstoßen die Behörden auch gegen gesetzliche Vorschriften.

Wie viele bestätigte Fälle gibt es in meiner Gemeinde? Wie viele davon sind noch krank? Gab es schon Todesfälle? Wer Antworten auf diese Frage sucht, der stößt bei der verantwortlichen Stellen an seine Grenzen. **Addendum hat in den vergangenen Monaten alle Wege ausgelotet, um diese Informationen zu erhalten. Es ist die Geschichte eines Scheiterns.**

Und das, obwohl die Entwicklung der Zahl der Neuinfektionen ein wichtiger Baustein politischer Entscheidungen waren: Zuerst führte das exponentielle Wachstum zu mehrwöchigen Ausgangsbeschränkungen, dann führte die Stabilisierung zu ersten Lockerungen. Und nun entscheidet die Entwicklung der täglichen Neuinfektionen darüber, ob es weitere Lockerungen gibt oder strikere Maßnahmen eingeführt werden sollen.

Anfang April hat Addendum das erste Mal um regionale Daten gebeten – darunter auch zu Tests, demografischen Informationen der Erkrankten auf Bezirksebene oder zu Anrufen bei der Hotline 1450. Diese Anfragen sind bis heute offen. Deshalb haben wir neben offiziellen Medienanfragen zwei neue Wege gesucht, um die Daten zu erhalten. Erstens haben wir zwei Forschungsanträge gestellt, um Zugang zur [COVID-19-Datenplattform](#) zu erhalten. Zweitens haben wir Anfragen nach dem Umweltinformationsgesetz (UIG) an das Ministerium und acht Bundesländer übermittelt. Einen Monat später scheint klar: Wir werden die zahlreichen Wünsche unserer Leserinnen und Leser nach besseren, klaren, umfangreicheren Daten

weiterhin mit unserer Standardantwort beantworten müssen – „Danke für die Frage, mangels Daten können wir Ihnen leider keine Antwort darauf geben.“

Ein wenig Daten für die Wissenschaft, nichts für die Öffentlichkeit

Nach mehrfachen Ankündigungen durch Gesundheitsminister Rudolf Anschober hat die Gesundheit Österreich GmbH Anfang Juni eine Plattform für COVID-19-Daten veröffentlicht. Ein Beirat entscheidet nun ein Mal pro Woche darüber, welche Einrichtungen für einen Zugang akkreditiert werden. Bis Donnerstagabend (25.6.) wurden von 27 Anträgen rund 24 bewilligt, vier davon seien nach Auskunft der GÖG in Abklärung mit den Wissenschaftlern.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für Ihr Interesse an der Datenplattform COVID-19. Der Beirat hat Ihren Antrag gesichtet. Unter Berücksichtigung des Umstands, dass Ihre Institution nicht unter § 2c Abs 1 FOG gelistet ist, sowie nach Prüfung der verfügbaren Informationen, ist es dem Beirat nicht möglich, Ihrer Institution aktuell als wissenschaftliche Einrichtung zum Zwecke der Datenplattform COVID-19 die Akkreditierung auszusprechen.

Für die Klassifikation im obigen Sinne wären (im Sinne der Frascati-Kriterien der OECD) folgende weitere Informationen erforderlich:

- Bestätigung, dass der primäre Zweck der Einrichtung ein wissenschaftlicher und kein politischer, medialer, religiöser etc. ist.
- Nennung der Schlüsselpersonen / Key Researcher
- Einreichung der Short-CVs der Key Researcher (insbesondere Angaben zur wissenschaftlichen Ausbildung, wissenschaftlichen Publikationen/Projekten, Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen und Seminaren etc.)
- Angabe von, in diesem Zusammenhang relevanter, Forschungsprojekte innerhalb der letzten fünf Jahre.

Gerne führen wir Ihren Antrag nach Eingang der oben genannten Unterlagen nochmals einer Prüfung zu.

Die Antwort der GÖG: Antrag abgelehnt

Unter den drei abgelehnten Anträgen waren zwei von Addendum:

1. **Wie wirkt sich das pandemische Geschehen auf Wahlen aus?**

Aufgrund der bevorstehenden Gemeinderatswahlen in der Steiermark und Vorarlberg sowie den Wahlen in Wien erschien uns das als relevante Frage. **Ob Wähler in Gemeinden mit einer hohen Zahl bestätigter COVID-19-Fälle häufiger zu Hause bleiben kann deshalb nicht untersucht werden.** Daten, die einen Rückschluss auf individuelle Personen zugelassen hätten, wären dafür nicht erforderlich gewesen.

2. **Wie viele bestätigte Corona-Fälle gibt es in Ihrer Gemeinde?**

Die Infektionswahrscheinlichkeit unterscheidet sich in Österreich von Gemeinde zu Gemeinde. Bisher stehen über das amtliche Dashboard des Gesundheitsministeriums nur Daten auf Bezirksebene zur Verfügung. Eine Weiterentwicklung [unseres Dashboards zur Verbreitung des Coronavirus in Österreich](#) wäre das Ziel gewesen.

Antwort des Gesundheitsministeriums vom 22.5.

Warum hätten wir diesen Zugang auch kriegen sollen, wenn die Datenplattform primär an Wissenschaftler gerichtet ist? Weil das Gesundheitsministerium uns in Anfragen darauf verwiesen hat, dass „es da etwas geben wird.“ Der Datensatz, der Wissenschaftlern nun zur

Verfügung steht, umfasst vor allem Basisinformationen aus dem Epidemiologischen Meldesystem. Ein Verkreuzen der Daten mit der Krankheitsgeschichte der COVID-Erkrankten ist nach wie vor nicht möglich. Die gesetzliche Basis dafür fehlt. So bleibt für die Forschung in Österreich etwa weiterhin unbekannt, welche Vorerkrankungen ein COVID-Patient auf der Intensivstation hatte – oder ob er sie überhaupt wieder verlassen hat. „Wann, wenn nicht jetzt, sollten diese Systemschwächen ausgemerzt werden?“, kritisiert etwa Gerald Loacker, Gesundheitssprecher der NEOS, die aktuelle Situation.

Umweltinformationsgesetz: Gesundheitsministerium und Länder verletzen gesetzliche Vorschriften

Am 15. Mai stellten wir eine offizielle Anfrage nach Umweltinformationsgesetz an das Gesundheitsministerium, am 25. Mai folgten die Bundesländer. Sie hatten informell zuvor eine Datenbereitstellung verweigert.

Unsere Anfrage nach UIG

Die Auskunftsverweigerung von Oberösterreich und Tirol

Das Umweltinformationsgesetz (UIG) betrifft unter anderen Informationen über „den Zustand der menschlichen Gesundheit und Sicherheit“ und wurde auf Basis einer EU-Richtlinie erstellt. Unserer Ansicht nach sind jedenfalls die Anzahl der Corona-Erkrankten und der Gesunden Umweltinformationen.

Behörden müssen Anfragen nach UIG so bald wie möglich, spätestens aber einen Monat nach Anfrage, beantworten. Mit Begründung können sie diese Frist um einen weiteren Monat strecken. Die Monatsfrist ist seit 15. Juni für das Gesundheitsministerium, seit 25. Juni für die Bundesländer abgelaufen. Aus dem Gesundheitsministerium liegt weder eine Antwort noch eine Bitte um Fristverlängerung vor. Von den Bundesländern reagierten nur drei auf die Anfrage: Aus der Steiermark wurde eine äußerst dürftige Rechtsauskunft des Klimaministeriums weitergeleitet, laut der das Gesetz für die angefragten Daten „nicht anzuwenden“ sei. Unsere Gegenfragen dazu wurden wiederum nicht beantwortet. Oberösterreich hat um mehr Zeit gebeten, dann eine Datenweitergabe verweigert. Tirol meldete sich nach Ablauf der Frist auch mit einer Auskunftsverweigerung. **Damit verstoßen Ministerium und sechs Länder eindeutig gegen das Umweltinformationsgesetz.**

Inkonsistenzen der Datenveröffentlichung

Neben fehlenden Daten auf Ebene der Gemeinden, Bezirke und Wiener Stadtbezirke – die bestätigten Fälle werden beispielsweise nur von Vorarlberg auf Gemeindeebene angegeben – gibt es auch grundlegende Probleme an den Daten, die veröffentlicht werden.

Keine Unterscheidung zwischen neu gefundenen Fällen und Ortswechseln

Die Frage, wann die letzte Neuinfektion in einem Bezirk war, lässt sich aufgrund der aktuell durch das Gesundheitsministerium veröffentlichten Daten nicht beantworten – obwohl wir die Daten jeden Tag vom amtlichen Dashboard in eine Datenbank überführen. Positiv getestete

Personen können einem anderen Ort zugewiesen werden, beispielsweise wenn sie in ein Krankenhaus kommen. Liegt dieses in einem anderen Bezirk, werden sie im Herkunftsbezirk abgezogen und im neuen Bezirk hinzugefügt – und wenn sie wieder zurück in den Herkunftsbezirk kommen, natürlich umgekehrt.

Nun könnte man versuchen, diese Ortswechsel zu erkennen und aus den Daten zu entfernen. Nur: Die Reduktion im Herkunftsbezirk und die Gegenrechnung passieren scheinbar nicht gleichzeitig.

Addendum speichert alle 15 Minuten Änderungen in den Bezirksdaten – und oft ist die Summe der gleichzeitigen Änderungen kleiner als Null. Beispielsweise änderte sich die Zahl der positiven Fälle am 3.4. um 7 Uhr in Hermagor von 1 auf 0 und in Innsbruck-Land von 311 auf 310. Erhöhungen in anderen Bezirken fanden laut unseren Aufzeichnungen keine statt.

Das – und unterschiedliche Zuordnungen der bestätigten Fälle zu den Bezirken – führt auch zu konfusem Situationen: Salzburg verkündete etwa fast zwei Wochen lang den gleichen Stand bestätigter Fälle. Gleichzeitig sank die Zahl bestätigter Fälle gemäß Ministerium zuerst und stieg danach wieder an. Annähernd gleich war die Zahl bestätigter Fälle in diesem Zeitraum nie.

Einfache Lösungen dafür gäbe es viele: Beispielsweise die Veröffentlichung von Zeitreihen, die aufgrund der letzten Ortszuordnung der Personen erstellt werden. Oder die zusätzliche Veröffentlichung von Ortswechseln. Auch eine Zugriffsmöglichkeit auf die Daten der COVID-19-Datenplattform wäre eine Lösung.

Laut [Dokumentation des Ministeriums](#) errechnen sich die aktiven Fälle aus den positiv getesteten Fällen minus den Genesenen und den Todesfällen. Berechnet man diese Zahl, ergibt sich eine andere – niedrigere Zahl, als vom Ministerium am Dashboard veröffentlicht wird. Dies liegt daran, dass die Bundesländer positive Testungen schon miteinbeziehen, bevor sie bestätigt und somit vom Ministerium berücksichtigt werden. So kann der absurde Fall eintreten, dass die aktiven Fälle von einem Tag auf den anderen stärker steigen als die vom Ministerium als „jemals positiv Getestete“ bezeichneten bestätigten Fälle.

Diese Inkonsistenzen sind dem Vertrauen in die veröffentlichten Daten nicht zuträglich. Das zeigte sich auch in zahlreichen Zuschriften von Leserinnen und Lesern, in denen die fehlende Übereinstimmung kritisiert wird. Durch Öffnung der Daten zum pandemischen Geschehen für die Öffentlichkeit ließe sich die Verwirrung auflösen. Dass das passieren wird, sehen Experten pessimistisch. Die Gesundheitsökonomin Maria Hofmarcher-Holzhacker sagt etwa: „Daten werden als Hoheitswissen behandelt. Entscheidungen über Anträge werden über die persönliche Ebene getroffen. Etwa „Was, der will Daten haben? Nein, dem geben wir das sicher nicht, weil der könnte ja einen Blödsinn damit machen. Die Kultur, mit der über Datenweitergabe gedacht wird, kommt aus einem anderen Jahrzehnt.“



KURZ UND DIE UNWAHRHEIT

U-Ausschuss

Im gestrigen Puls 24-Sommergespräch äußerte sich Kurz auch zu seinem Auftritt im U-Ausschuss. Was ihn „ehrlich gesagt schon stört, sind diese ständigen Unterstellungen“ – Diese Aussage ist insofern interessant, da der Kanzler neben seinen 26 Erinnerungslücken im U-Ausschuss laut Teilnehmern auch die Unwahrheit verbreitete. Ein kurzer Faktencheck.

Wien, 30. Juni 2020 | Am 20. Jänner hatte [das berühmte Hintergrundgespräch von Sebastian Kurz](#) mit führenden Journalisten Österreichs stattgefunden. Einigen der 40 geladenen Journalisten waren damals die Aussagen des Kanzlers zu weit gegangen. Sie meldeten sich beim nicht geladenen „Falter“ und erzählten von heftigen Anschuldigungen Kurz' gegen die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft (WKStA).

Woher kommt die Info?

Laut Kurz solle die WKStA von roten Netzwerken durchzogen sein und bewusst nur gegen die ÖVP ermitteln, insbesondere im Fall des ehemaligen Finanzministers Hartwig Löger. Belege für seine Aussagen konnte der Kanzler zu keinem Zeitpunkt liefern.

Im Untersuchungsausschuss wollte die NEOS-Fraktionsführerin Stephanie Krisper wissen, auf welche Fakten er diese Behauptung stütze und woher er die Information beziehe. Aus den Protokollen des Untersuchungsausschusses, die dem „Standard“ vorliegen, war Kurz' Antwort unter Wahrheitspflicht:

„Dann gibt es zum Beispiel auch einen Journalisten, ich glaube Richard Schmitt, der auf Twitter schon einmal gesagt hat, wieso...“.

Tweet ein Tag nach Hintergrundgespräch

Richard Schmitt ist ehemaliger Chefredakteur der „Kronen Zeitung“ und aktuell Chefredakteur von „Oe24.at“. Tatsächlich erwähnte Richard Schmitt in einem Tweet die WKStA. Jedoch fällt an diesem Punkt Kurz' Kartenhaus um: Der Tweet von Schmitt wurde nämlich erst einen Tag *nach* dem Hintergrundgespräch abgesetzt – es ist somit unmöglich, dass Kurz sich auf den Tweet zuvor in seiner Anklage beziehen konnte.



Richard Schmitts Tweet – einen Tag nach dem Hintergrundgespräch des Kanzlers später.

Brandstätter: „Herr Kurz hat die Unwahrheit gesagt“

Den Vorwurf der Unwahrheit musste sich Kurz schon vom NEOS-Abgeordneten und Ex-„Kurier“-Herausgeber Helmut Brandstätter gefallen lassen. SPÖ-Fraktionschef Jan Krainer brachte mit der Frage, ob Kurz oder sein Umfeld „missliebige Journalisten“ aus dem ORF entfernen ließ, den Stein ins Rollen.

Brandstätter, der Interventionen aus dem Kanzlerumfeld am eigenen Leib erlebte, erhob Einspruch gegen die Aussage des Kanzlers, er habe nie missliebige Journalisten entfernt: „Herr Kurz hat die Unwahrheit gesagt“. Nun könne der Bundeskanzler ihn „gerne klagen“, um der Richtigkeit seiner Aussage Ausdruck zu verleihen.

In Anbetracht dessen sind die Aussagen Kurz' im Puls 24-Sommergespräch umso erstaunlicher. Über den Untersuchungsausschuss sagte Kurz zudem: „Was mich ehrlich gesagt schon stört, sind diese ständigen Unterstellungen, insbesondere wenn es ins strafrechtlich Relevante geht“. Viele der „Unterstellungen“ ließ der Kanzler im Ausschuss selbst allerdings unbeantwortet. 26 Mal konnte sich der Kanzler „nicht erinnern“.

(bf)

Wenn die Maske fällt, bricht das Narrativ zusammen | Markus Haintz im Interview mit Stephan Bergmann

<https://www.youtube.com/watch?v=JVonEGZrtAQ&feature=youtu.be&fbclid=IwAR1mzZh9RMvtuo5uZerrOamHeAdxiYgZDcS8CYaFqjll4ujEMo6JvCyER4w>



„Viren sind Exosomen, das sind Ausscheidungen vergifteter Zellen. Exosomen sind nicht übertragbar. Die Menschen sehen sich Exosomen an und nennen sie Viren. Das Wort Virus kommt aus dem alten Latein und bedeutet Schadstoff oder Gift. Exosomen sind eine Reaktion auf eine Krankheit, nicht die Ursache einer Krankheit. Exosomen erleichtern die Heilung, indem sie Giftstoffe aufnehmen.“

Dr. Andrew Kaufman, M.D.

"Sie wollen uns mit dem COVID-19-Impfstoff genetisch verändern"

Dr. Andrew Kaufman ist derzeit **der am meisten zensierte Arzt in den USA**. "Mainstream"-Medien und die medizinischen Autoritäten haben offensichtlich Angst vor ihm und seiner Botschaft, und tun alles in ihrer Macht Stehende, um ihn zu unterdrücken.

Dr. Andrew Kaufman, amerikanischer Arzt, Professor für Psychiatrie, Molekularbiologe und Sachverständiger.

Er studierte bei Duke, M.I.T., und an der Medical University in South Carolina, wo er Originalforschungen durchführte und veröffentlichte und Vorlesungen für Studenten und Stipendiaten hielt.

Während der COVID-19-Pandemie hat Dr. Kaufman den Mainstream-Medien widersprochen, indem er erklärte, dass das Coronavirus KEINE neue Krankheit verursacht, dass es keine Hinweise auf eine erhöhte Sterblichkeit gibt und dass die moderne Medizin die häufigste Todesursache ist.

Heute freue ich mich auf ein unzensiertes Gespräch über die COVID-19-Pandemie, die Wissenschaft hinter dem Virus und die weltweite Erosion der bürgerlichen Freiheiten.

Er ist als Sachverständiger vor örtlichen, staatlichen und Bundesgerichten zugelassen, hatte Führungspositionen in der akademischen Medizin und in Berufsverbänden inne. Er leitete ein Start-up-Unternehmen zur Entwicklung eines von ihm erfundenen und patentierten medizinischen Geräts.

...Alles ist geplant und es geht dabei eigentlich gar nicht um ein gefährliches Virus, sondern um eine Möglichkeit, das Leben der Menschen zu kontrollieren...

Dr. Kaufman hat bereits einen hohen Preis dafür bezahlt, ein Informant zu sein, und er erwartet nur, dass es noch schlimmer wird. Er stellt fest: "Das Einzige, was ich jetzt tun muss, ist, diese Informationen herauszuholen, damit wir verhindern können, dass wir in einer schrecklichen, schrecklichen Zukunft leben. Ich habe zwei kleine Kinder, und sie sind meine Hauptmotivation..."

...Welche Risiken es also auch immer gibt, es sind Risiken, die ich einfach eingehen muss. Deshalb tue ich, was ich tue."

<https://vaccineimpact.com/.../censored-dr-kaufman-they-want-.../>

Dr. Stefan Lanka zu Viren:

<https://www.facebook.com/photo.php?fbid=10223660798168472>

Dr. Andrew Kaufman: Die Koch'schen Postulate; der Grundpfeiler der "Plandemie"?

<https://www.youtube.com/watch?v=gfXnjmfUh5M&fbclid=IwAR1BUoUIWgvFNtLba75iMztTelefQBFQTATmq8FsD5eTSVVYfhYjWVXIMcU>





Zeit-Artikel vom März 2012 „Dunkle Kanäle“ von Hr. Prof. Dr. Anton Pelinka -
Unsinnig teure Politikmaschine

Die Anordnung der Finanzkanäle ist allerdings noch weitaus komplizierter, wenn darüber hinaus die »Informationstätigkeit« der Regierung berücksichtigt wird. Medien gegenüber ist die Politik nicht Nehmer, sondern Geber. Inseratenkampagnen, die alle von der Qualität österreichischer Verkehrs- und Landwirtschaftspolitik oder von der Wohnbautätigkeit der Stadt Wien überzeugen sollen, sind für die Medien eine nicht unerhebliche Einnahmequelle.

In anderen Demokratien informiert eine Regierung die Öffentlichkeit, indem sie zu einer Pressekonferenz lädt. Und die Medien berichten darüber, was ihnen im Rahmen der Medienfreiheit zu den Verlautbarungen einfällt. In Österreich hingegen bezahlt die Politik für etwas, das zum täglichen Geschäft der Zeitungen gehören sollte. Wenn man wiederum unterstellt, dass diese in Demokratien einmalige und extrem teure Form der bezahlten »Informationskampagnen« einen Sinn haben soll, dann ist die Annahme mehr als nur plausibel: Die Medien sollen für die großzügige Inseratenzuteilung eine Gegenleistung erbringen. Geld schmiert eine Maschine. Und dazu muss zwangsläufig der Begriff Korruption aufblitzen. Geld schafft ein Netz von wechselseitigen Abhängigkeiten: die der Politik von Geldgebern, die der Medien von der Politik.



Markus Manzeneder an FÜR MENSCHLICHE POLITIK

Falls wer von den Befragten einen Führerschein hat, sollte man schleunigst eine Nachprüfung beantragen!

Den wer so Vergesslich ist ist mit Verkehrszeichen und Straßenverkehrsordnung erheblich ÜBERFORDERT !!☹️Was sich bei diesem IBIZA AUSSCHUSS ABGESPIELT HAT

IST EINE FRECHHEIT SONDERGLEICHEN WAS DEN BÜRGER ÖSTERREICHS ZUGEMUTET WURDE !!☹️☹️Freundschaft!
IBIZA-AUSSCHUSS

Kanzler Kurz im U-Ausschuss: Die Anatomie der Befragung!!!?
Als "nicht ergiebig" bezeichneten Beobachter die Befragung des Kanzlers. Doch sichtbar wurde seine Kommunikationsstrategie!!!! ☐

ANALYSE

Fabian Schmid 30. Juni 2020,
Sebastian Kurz im U-Ausschuss.!!

Die türkise Woche im Untersuchungsausschuss hat Spuren hinterlassen: Nationalratspräsident und Ausschussvorsitzender Wolfgang Sobotka (ÖVP) sieht sich mit Rücktrittsforderungen konfrontiert, Verfahrensrichterin Ilse Huber warf gleich den Hut. Begonnen hatte die Woche mit der bislang höchstrangigen Befragungsperson: Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP). Ergiebig war der Termin inhaltlich nicht. !!!!! ☐ ☐

Kurz setzte auf zahlreiche Ablenkungen und rhetorische Kniffs, um konkrete Antworten zu umschiffen – oftmals mit Schützenhilfe des Ausschussvorsitzenden Sobotka, der unparteiisch sein sollte. !?!? ☐

Der STANDARD hat den Auftritt anhand des nichtöffentlichen vorläufigen Protokolls im Detail analysiert.

1. Der Kanzler gibt den Ton vor

Die Ausgangslage ist relativ einfach: Der U-Ausschuss lädt eine Auskunftsperson, die dann unter Wahrheitspflicht Fragen zu Themen des Untersuchungsgegenstands beantwortet. Sebastian Kurz hatte hier schon vor dem U-Ausschuss semantische Duftmarken gesetzt: !?!?

Er meinte etwa, er werde "Gast" im Ausschuss sein und "Fragen, die ich beantworten kann, beantworten". In seinem Eingangsstatement sagte Kurz dann bereits, zu welchen Themen er wohl Auskunft geben könne – und zu welchen nicht!!!!!!! □□□□

https://www.derstandard.at/story/2000118367154/kanzler-kurz-im-u-ausschuss-die-anatomie-der-befragung?fbclid=IwAR0_jWtD1aO4cstyUlbiSd9EaY0LdnqvF4sKloWAZSUM26uQtIE72x_FclA

IBIZA-AUSSCHUSS

Kanzler Kurz im U-Ausschuss: Die Anatomie der Befragung

Als "nicht ergiebig" bezeichneten Beobachter die Befragung des Kanzlers. Doch sichtbar wurde seine Kommunikationsstrategie

img. 28. Juni 2020 um 00:19

ZIE

Rücktrittsreife Sesselkleber

29 x / 86 x

Erinnerungslücken

Ein FINANZMINISTER mit stark VERMINDERTEM ERINNERUNGSVERMÖGEN birgt Gefahren in sich!

Ein BUNDESKANZLER mit stark vermindertem Erinnerungsvermögen birgt Gefahren in sich & für uns!

Es ist der größtmögliche Schaden entstanden.

Anneliese Rohrer über den Ibiza-Untersuchungsausschuss

<https://www.youtube.com/watch?v=RO7dRCzo-BA&feature=youtu.be>

Rudi Fussi über die Medienanfütterung in Österreich sowie nähere Infos darüber

<https://www.youtube.com/watch?v=isSIFahPSPo&feature=youtu.be>



Der Deutsche gleicht dem Sklaven, der seinem Herrn gehorcht ohne Fessel, ohne Peitsche, durch das bloße Wort, ja durch einen Blick. Die Knechtschaft ist in ihm selbst, in seiner Seele; schlimmer als die materielle Sklaverei ist die spiritualisierte. Man muß die Deutschen von innen befreien, von außen hilft nichts.

(Heinrich Heine)

gutezitate.com



Johannes-Maria Lex

Anneliese Rohrer - nicht alleine in der ZIB2 fulminant argumentierend, sondern auch in der Tageszeitung DIE PRESSE: „Nach Corona“: Warum Reformen nicht verschoben werden dürfen. Eine paradoxe Intervention im System Österreich: Schwachstellen sollten beseitigt werden, bevor der Unmut der Bevölkerung zu groß wird.

Wenn etwas paradox klingt, ist es das auch. Auf die gegenwärtige Situation in Österreich bezogen heißt das: Die Virus- und Wirtschaftskrise hat in den vergangenen Monaten Schwächen im System für alle deutlich sichtbar bloßgelegt. Sollten sie nicht beseitigt werden, kann der Druck auf Reformen so stark werden, dass es letztlich doch zu Veränderungen wird kommen müssen. Dann wird man – politisch gesehen – der Krise noch dankbar sein.

Vor allem hat sie die Schwäche der Institutionen wie Justiz, Verwaltung, Parlamentarismus im Umgang mit der Rechtsstaatlichkeit und bei Stellenwert sowie Funktionstüchtigkeit von Interessenvertretungen entlarvt. Auch hat sie den Schlendrian sichtbar gemacht, mit dem seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten Veränderungen aufgeschoben worden oder an der Mentalität des „Mach ma net“ oder „Kann man nicht“ gescheitert sind.

Beispiele gefällig? Um beim letzten Punkt anzufangen: Digitale Vernetzungen im Gesundheitswesen, Apotheken inklusive, seien, so heißt es, seit zehn Jahren diskutiert worden. Plötzlich aber war sie binnen kürzester Zeit möglich. Oder die Digitalisierung der Schulen. Ein Zwölf-Punkte-Plan vor Jahren noch in der Zeit der SPÖ-ÖVP-Koalition; ein Acht-Punkte-Plan vor zwei Wochen, vorgestellt von Bundeskanzler, Bildungsminister und Wirtschaftsministerin. Plötzlich sind 200 Millionen Euro vorhanden. Die Schließung der Schulen, die Mühen des Home-Schooling, die stärker sichtbaren sozialen Ungerechtigkeiten könnten es möglich machen. Optimistisch kann man sagen: Werden es möglich machen.

Oder die Justiz: Im September 2019 hatte Interimsminister Clemens Jabloner mit der Aussage schockiert, die Justiz sterbe einen „langsamen Tod“. Mehr als Schulterzucken war dann nicht. In der Krise tauchten die Schwachstellen wieder auf: mangelnde Digitalisierung, krasser Personalmangel, unerträglicher Rückstau bei schon bisher überlangen Verfahren. Da war im elektronischen Zeitalter einiges versäumt worden.

Gut, von all dem Unvorhersehbaren und Einmaligen waren offenbar alle überfordert. Heute weiß ein Gutteil der Bevölkerung, dass zwischen den von der Regierung täglich mehrmals verkündeten Hilfeleistungen für eine geschockte Bevölkerung und der Durchführung viel Luft nach oben existiert – in der praktischen Ausführung wie im Auftreten Hilfesuchenden gegenüber. Jede Regierung, auch diese, sollte sich den grassierenden Unmut über bürokratische, oft nicht verständliche Hürden zu Herzen nehmen. Jüngst meinte ein Experte zum Unterschied der Behandlung von Antragstellern zwischen der Schweiz und Österreich: Die Verwaltung in der Schweiz vertraue ihren Bürgern grundsätzlich, jene in

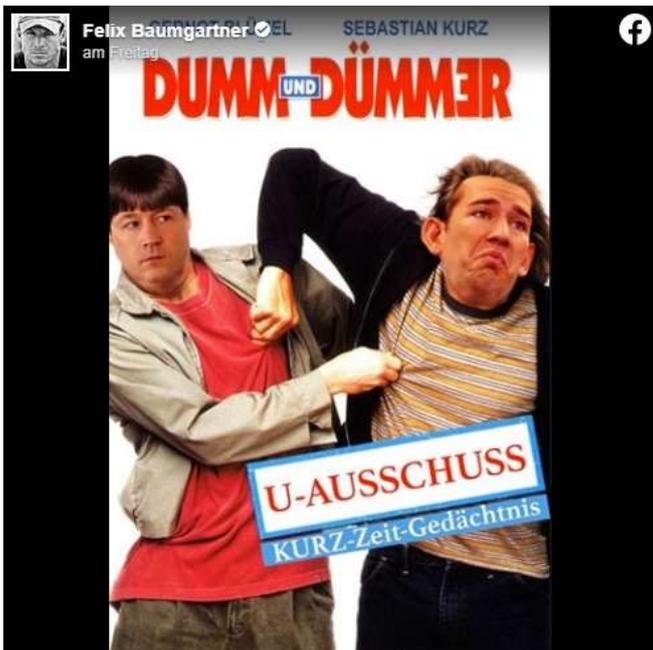
Österreich misstraue ihnen – grundsätzlich. Vielleicht wird der Leidensdruck durch dieses Misstrauen in Österreich so groß geworden sein, dass es zu einem Umdenken kommen muss.

Zum Umgang mit der Rechtsstaatlichkeit: Es sollte nie wieder vorkommen, dass sich die Bevölkerung bei Anordnungen veräppelt fühlt, die so nie eine Rechtsgrundlage hatten. Es sollte nie mehr genügen, bei Auffliegen eines Schwindels zu sagen: Wir haben es ja nur gut gemeint, wie bei der Verkündung der Ausgangsbeschränkungen. Ohne Krise wäre vielleicht kaum jemand auf die Idee gekommen, dass dies möglich sein kann.

Schließlich: Der Wirtschaftskammer die Durchführung der Hilfsmaßnahmen zu übertragen, war ein kapitaler Fehler. Eine Interessenvertretung hat nicht Regierungsaufgaben zu erfüllen, wenn offenkundig weder Kapazität noch Schulung ausreichen. Sollte der angerichtete Schaden zur Rückbesinnung auf die Interessen der (Zwangs-)Mitglieder führen, auch gut.

Vorerst kann man hoffen, dass die Beseitigung dieser Schwachstellen – und vieler anderer – nicht auf die Zeit „nach Corona“ verschoben wird. Das wäre wirklich paradox in der Bedeutung von unsinnig."

E-Mails an: debatte@diepresse.com
<https://www.diepresse.com/.../nach-corona-warum-reformen-nich...>



<https://m.oe24.at/oesterreich/politik/All-Felix-attackiert-Kurz-Bluemel/435806297?fbclid=IwAR0MZl4zv9kFC2coCSgjymydgxtUh6HE-JhOQYZacafsP2Jxsw-hiN0H5P4>

NENNT SIE "DUMM & DÜMMER"

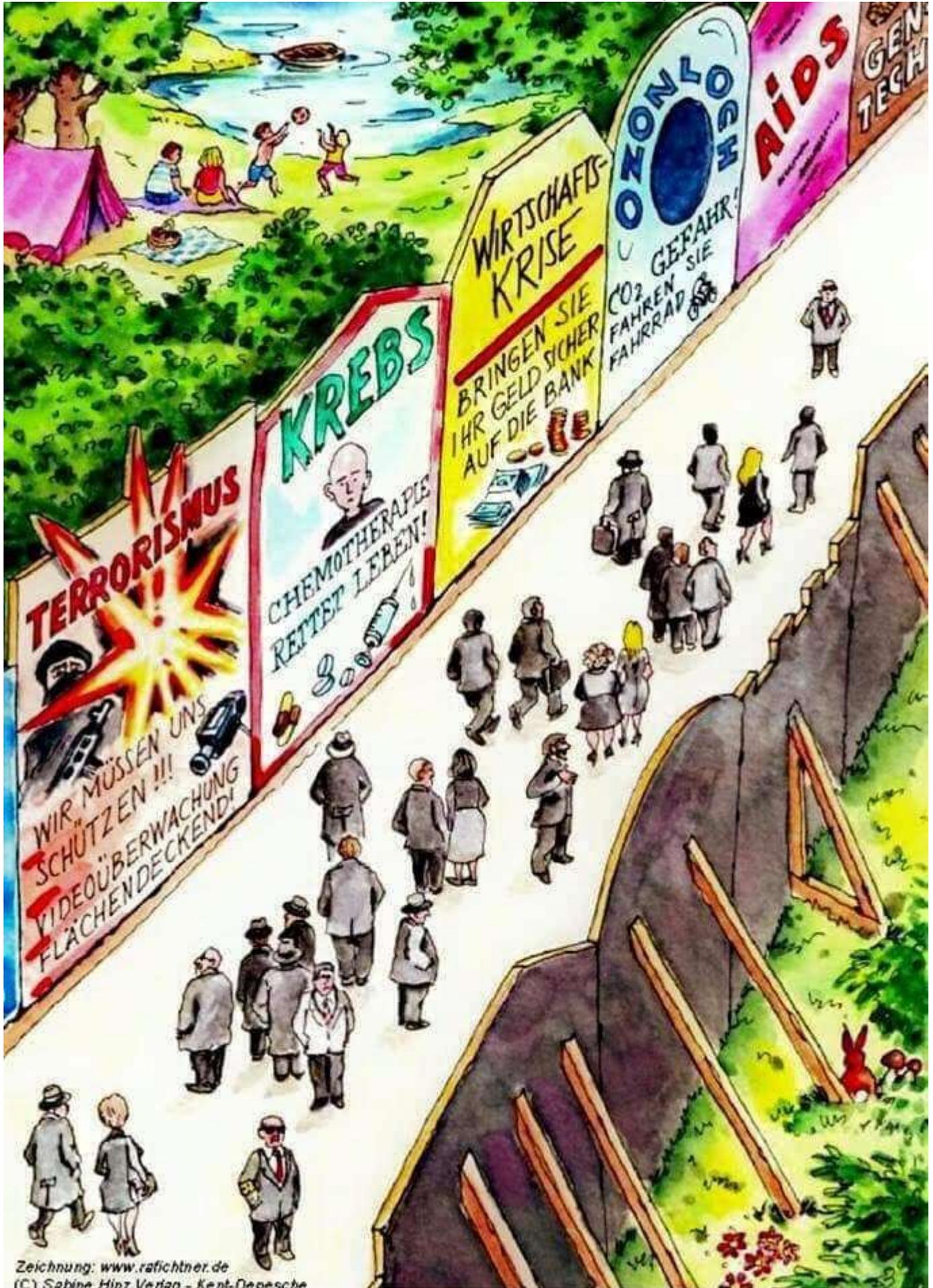
All-Felix attackiert Kurz & Blümel

Weil sich die beiden ÖVP-Spitzenpolitiker bei ihren Aussagen im Ibiza-Ausschuss, 'wenn es unangenehm wurde', an wenig erinnern konnten, zieht der Extremsportler einen Vergleich mit einem Hollywoodfilm.



Menschen die von Lügen
infiziert wurden, halten die
Wahrheit für eine Krankheit.

Matthias Lubos



WAS? DIE ENERGIE FOLGT DER AUFMERKSAMKEIT?





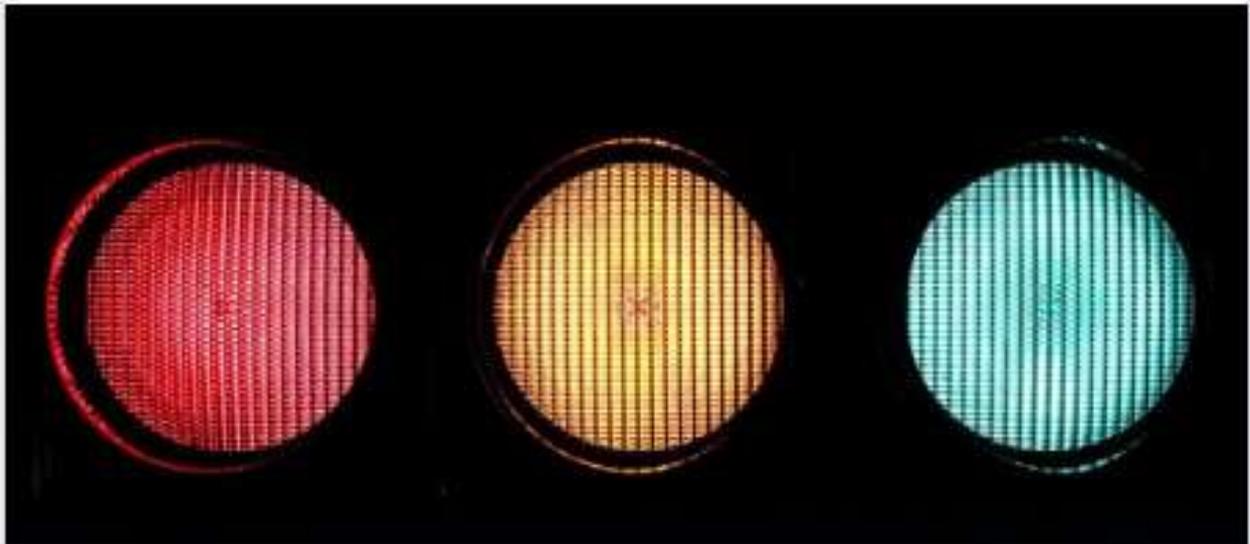
Elfie Greiter

10 Std. · 👤

Zweite Welle: Totale Desinformation. 😞

Denn die Massenmedien informieren uns FALSCH. KRIEGSTREIBER UND HOFBERICHTERSTATTER. Beahlt vom dämlichen Steuerzahler, nämlich mir.

Z. U. M. K. O. T. Z. E. N



science  ORF.at



SCIENCE. ORF. AT

Hinweise auf zweite Welle nahe Österreich

"Die perfekte Diktatur wird den Anschein einer Demokratie machen, einem Gefängnis ohne Mauern, in dem die Gefangenen nicht einmal davon träumen auszubrechen. Es ist ein System der Sklaverei, bei dem die Sklaven dank Konsum und Unterhaltung ihre Liebe zur Sklaverei entwickeln."

- Aldous Huxley

WISSEN IST MACHT

Nachdem ich immer noch annehme, dass Sie sinnerfassend lesen können, nicht unter Ignoranz & Arroganz leiden, freue ich mich auf eine rasche Beantwortung meiner offenen Briefe.

Zum Schluss möchte ich noch anmerken: Die fehlende Kritik an den nicht medizinisch evidenzbasierten Maßnahmen der von unseren Steuergeldern völlig abhängig gemachten vorauseilend politisch-korrekten regierungskonformen unkritischen Hofberichterstatter zeigt unsere so miese, so schändliche und so unzumutbare Mediensituation auf.

In der Hoffnung, dass bald durch Herstellung von Evidenz und vernunft- und evidenzbasierten Maßnahmen sowie von einer sachlichen Berichterstattung ohne Lücken Österreich als erster Vorreiter wieder in die Normalität zurückkehrt, verbleibe ich inzwischen mit freundlichen Grüßen aus Innsbruck, Ihr Klaus Schreiner

Buchhaltungsbüro & Lohnverrechnung

Sie sind ein neuer Medienvertreter auf der Emailaussendungsliste, und wissen noch nicht um was es hier geht, hier findet man alle bisherigen offenen Briefe, die anfangs bis 22.04.20 an die unten angeführten Emailadressen versendet wurden, danach stark erweitert.

●●● 42 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/05/42-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 41 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/05/41-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 40 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/04/40-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 39 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/04/39-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 38 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/02/38-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 37 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/02/37-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachi/>

●●● 36 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/05/02/36-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen-favorit-maximizeminimize-von/>

●●● 35 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/30/35-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 34 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/30/34-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 33 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/30/33-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 32 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/29/32-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 31 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/29/31-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 30 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/29/30-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

●●● 29 Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/28/29-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehre/>

●●● 28. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/28/28-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachi/>

●●● 27. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/28/27-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundestkanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreterinnen/>

- 26. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/27/26-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

- 25. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/27/25-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

- 24. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/27/24-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

- 23. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/26/23-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

- 22. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/26/22-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

- 21. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/25/21-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

- 20. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/25/20-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

- 19. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/25/19-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

- 18. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/24/18-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

- 17. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/24/17-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

- 16. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/23/16-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>
- 15. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/23/15-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>
- 14. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/22/14-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>
- 13. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/22/13-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>
- 12. Offener Brief betr. CORONA – Das ist kein Härtefall-Fonds! ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer*innen und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/21/12-offener-brief-betr-corona-das-ist-kein-haertefall-fonds-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrerinnen-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>
- 11. Offener Brief betr. CORONA – Das ist kein Härtefall-Fonds! ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/21/11-offener-brief-betr-corona-das-ist-kein-haertefall-fonds-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>
- 10. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/20/10-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>
- 9. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/20/9-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>
- 8. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/19/8-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>
7. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Mainstreammedien
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/18/7-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

6. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Mainstreammedien

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/17/6-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

5. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Mainstreammedien

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/16/5-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

4. Offener Brief betr. CORONA – ANFRAGE nach AUSKUNFTSGESETZ an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Mainstreammedien

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/15/4-offener-brief-betr-corona-anfrage-nach-auskunftsgesetz-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-mainstreammedien/>

●●● Offener Brief III – Forderung der Zivilgesellschaft an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medien

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/12/offener-brief-iii-forderung-der-zivilgesellschaft-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medien/>

Offener Brief II betr. KRITIK am Risikomanagement Krisenstab CORONA an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medien

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/10/offener-brief-ii-betr-kritik-am-risikomanagement-krisenstab-corona-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medien/>

Offener Brief betr. CORONA an Bundeskanzler Sebastian Kurz, Fraktionsführer und deutschsprachigen Medienvertreter

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2020/04/08/offener-brief-betr-corona-an-bundeskanzler-sebastian-kurz-fraktionsfuehrer-und-deutschsprachigen-medienvertreter/>

Sie finden da könnte man noch viel mehr kritisieren, stimmt, here we go:

09.10.2019: Offener Brief an die deutschsprachigen Medien zum **vorherrschenden internationalen Rechtsbankrott** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/10/09/internationaler-rechtsbankrott-offener-brief-an-die-deutschsprachigen-medien-der-internationale-rechtsbankrott-wird-medial-verschwiegen-die-usa-brechen-internationale-gesetze-das-voelkerrecht-di/>

11.11.2019: Offener Brief an die Medien über die **Nichtberichterstattung unserer Komplizenschaft beim US-Drohnenmassenmord durch ausspionierte Abhördaten Königswarte** sowie Anzeige bei der Staatsanwaltschaft Innsbruck <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/11/11/offener-brief-ueber-die-nichtberichterstattung-unsere-komplizenschaft-beim-us-drohnenmassenmord-durch-ausspionierte-abhoerdaten-koenigswarte-sowie-anzeige-bei-der-staatsanwaltschaft-innsbruck/>

27.10.2019: **Offener Brief - Missstand: Verlorene Neutralität versus fehlende Rechtstreue & fehlende kritische Debatte** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/10/27/o-f-f-e-n-e-r-b-r-i-e-f-missstand-verlorene-neutralitaet-versus-fehlende-rechtstreue-fehlende-kritische-debatte/>

02.10.2019 ● Offener Brief an die österr. Medienvertreter*innen betr. **Hilfersuchen zu 100 % Zustimmung zu Transparenz & Ausräumung Kalte Progression** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/10/02/offener-brief-an-die-oesterr-medienvertreterinnen-betr-100-zustimmung-zu-transparenz-ausraeumung-kalte-progression/>

05.09.2019 Offener Brief an österr. Medienvertreter*innen: **Demokratiefeindliche Großspenden der Industriellenvereinigung** werden den Wählern weiter verschwiegen und sind erlaubt <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/09/05/offener-brief-an-oesterr-medienvertreterinnen-demokratiefeindliche-grossspenden-der-industriellenvereinigung-werden-den-waehlern-weiter-verschwiegen-und-sind-erlaubt/>

15.07.2019: **Offener Brief III & Hilfe- und Weckruf der Zivilgesellschaft - Mediales Tabuthema: Internationaler Rechtsbankrott** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/15/offener-brief-iii-hilfe-und-weckruf-der-zivilgesellschaft-mediales-tabuthema-internationaler-rechtsbankrott/>

09.07.2019 Alarmmeldungen & Prof. Dr. Jörg Becker **über die AKTIVE Friedensverpflichtung der Medien & Offener Brief & Hilfe- und Weckruf der Zivilgesellschaft an Medien-VertreterInnen in der Schweiz, Österreich und Deutschland** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/09/alarmmeldungen-prof-dr-joerg-becker-ueber-die-aktive-friedensverpflichtung-der-medien-offener-brief-hilfe-und-weckruf-der-zivilgesellschaft-an-medien-vertreterinnen-in-der-schweiz-oesterreic/>

07.07.2019: **Time to break the silence: Der internationale Rechtsbankrott**, muss ausgeräumt werden! Die Macht steht über dem Recht, das darf nicht sein! Offener Brief & Hilferuf der Zivilgesellschaft an die deutschsprachigen Mainstreammedien <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/07/time-to-break-the-silence-der-internationale-rechtsbankrott-muss-ausgeraemt-werden-die-macht-steht-ueber-dem-recht-das-darf-nicht-sein-offener-brief-hilferuf-der-zivilgesellschaft-an-die-deut/>

06.07.2019: **Time to break the silence: Der internationale Rechtsbankrott, muss ausgeräumt werden! Die Macht steht über dem Recht, das darf nicht sein!** Offener Brief & Hilferuf der Zivilgesellschaft an die deutschsprachigen Medienvertreter <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/06/time-to-break-the-silence-der-internationale-rechtsbankrott-muss-ausgeraemt-werden-die-macht-steht-ueber-dem-recht-das-darf-nicht-sein-offener-brief-hilferuf-der-zivilgesellschaft-an-die-deuts/>

05.07.2019: **Leistbarer Wohnraum/Miete in Innsbruck & Tirol – Emailverkehr mit ORF Tirol & dem ORF Generaldirektor über deren miese Lückenberichterstattung** UND: Emails an ORF-Direktor Dr. Alexander Wrabretz & ORF-Tirol-Journalisten Martin über **umfangreiche konstruktive ORF-Kritik** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/07/05/leistbarer-wohnraummieta-in-innsbruck-tirol-emailverkehr-mit-orf-tirol-dem-orf-generaldirektor-ueber-deren-miese-lueckenberichterstattung-und-emails-an-orf-direktor-dr-alexander-wrabretz-o/>

17.04.2019: Offener Brief an die österr. Medien betreffend: **Ersuchen um Berichterstattung über Betroffene des Mindestsicherungsgesetz Neu/Sozialhilfegrundsatzgesetz** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2019/04/17/offener-brief-an-die-oesterr-medien-betreffend-ersuchen-um-berichterstattung-ueber-betroffene-des-mindestsicherungsgesetz-neusozialhilfegrundsatzgesetz/>

08.07.2018: **Verlust der Kaufkraft durch Manipulation des Verbraucherpreisindex. Benachteiligung von großen Gruppen der Gesellschaft. Schändliche Vorgehensweise!** sowie offener Brief Sebastian Kurz <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2018/07/08/die-jahrelange-finanzielle-benachteiligung-von-grossen-anteilen-der-oesterreicher-durch-den-vpi-ist-den-meisten-nicht-bewusst-zahlenmanipulation-in-der-statistik-fuer-schoenfaerberei-und-taeschung/>

02.05.2018: Anfrage **zur Verhinderung von Geldwäsche im Innsbrucker Immobilienmarkt an die Rechtsanwaltskammer – offener Brief an Medien und politisch Verantwortliche** <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2018/05/02/anfrage-zur-verhinderung-von-geldwaesche-im-innsbrucker-immobilienmarkt-an-die-rechtsanwaltskammer-offener-brief-an-medien-und-politisch-verantwortliche/>

22.04.2018: **Immobilien-Spekulations-WERBE-Artikel „Innsbruck unser“** & Immobilienlobbybet „Innsbruck unser“, der Himmel für Spekulanten, hat das Licht erblickt und der Artikel „Innsbruck unser“ gibt **tiefe Einblicke in die Spekulationswelt und deren profitablen Gewinne** aufgrund und ein paar Gedanken <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2018/04/22/immobilien-spekulations-werbe-artikel-innsbruck-unser-immobilienlobbybet-innsbruck-unser-der-himmel-fuer-spekulanten-hat-das-licht-erblickt-und-der-artikel-innsbruck-unser-gibt-tiefe/>

11.09.2017: **Offener Brief an ARD, ZDF, ORF, SRF sowie an die Privatmedien & an die Presse zu wichtigen Themen**

<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2017/09/11/offener-brief-an-ard-zdf-orf-sowie-an-die-privatmedien-an-die-presse-zu-wichtigen-themen/>

14.08.2017 Offener Brief an den **Generaldirektor vom ORF-Wien, Dr. Alexander Wrabetz sowie an die österr. Medienvertreter betreffend: Berichterstattungsdefizite Die Weißen & einiges mehr, wie: Anti-Mainstreampropaganda**
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2017/08/14/offener-brief-an-den-generaldirektor-vom-orf-wien-dr-alexander-wrabetz-sowie-an-die-oesterr-medienvertreter-betreffend-berichterstattungsdefizite-die-weissen-einiges-mehr-wie-anti-mainstreamp/>

19.10.2016: **Offener Brief an die Medien & Politik zur realitätsfernen Syrienberichterstattung & der US-Regime-Change-Propaganda**
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/10/19/offener-brief-an-die-medien-politik-zur-realitaetsfernen-syrienberichterstattung-der-us-regime-change-propaganda/>

14.08.2016: **Offener Brief - Puls4 - Corinna Millborn u. Sophia Schober-Kaisereder u. Dr. Werner Gruber betreffend Aluminium, Geoengineering, 09/11 und über die Medienkrankheit sowie Machtverhältnisse** - Robert Menasse spricht Klartext über die Verfassung ... <https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/08/17/offener-brief-puls4-corinna-millborn-u-sophia-schober-kaisereder-u-dr-werner-gruber-betreffend-aluminium-geoengineering-0911-und-ueber-die-medienkrankheit-sowie-machtverhaeltnisse-robert-m/>

13.08.2016: **Gesundheitliche Aluminiumgefahr durch angeblichen Fachmann im PULS4 heruntergespielt! - Offener KRITIK-BRIEF:** HALLO LIEBES PULS4-TEAM, wieso kommen eigentlich die Hauptredner bei Pro & Contra kaum zu Wort, sie werden ständig unterbrochen, die Kommentatorin ist nicht in der Lage, das zu unterbinden, hört sich alles nach absichtlich und gewollt an. ...warum können solche Contra Redner, wie z.B. "Werner Gruber", dessen Art unglaublich überheblich und besserwisserisch rüberkam, ständig unterbrechen, damit andere nicht fertig sprechen können, da kann einem übel werden!!!... UND: WARUM WIRD die österr. Bevölkerung von einem angeblichen wissenschaftlichen Fachmann - FALSCH - INFORMIERT! GESUNDHEITSGEFAHR!
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/08/14/gesundheitsliche-aluminiumgefahr-durch-angeblichen-fachmann-im-puls4-heruntergespielt-offener-kritik-brief-hallo-liebes-puls4-team-wieso-kommen-eigentlich-die-hauptredner-bei-pro-contra-kaum-zu/>

10.06.2016: **Offener Brief Medien - ORF Berichterstattungsdefizite zur NATO**
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/06/10/offener-brief-medien-orf-berichterstattungsdefizite-zur-nato/>

16.05.2016: **Offener Bürgerbrief - HILFEANSUCHEN um Aufklärung an die österr. Medien betr. Fluchthintergrund US-NATO-Kriegsführungen**
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2016/05/16/offener-buergerbrief-hilfeansuchen-um-aufklaerung-an-die-oesterr-medien-betr-fluchthintergrund-us-nato-kriegsfuehrungen/>

08.10.2015: **offener Brief an Bundesministerium für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien z. Hd. Herrn BM Dr. Josef Ostermayer**
<https://www.aktivist4you.at/wordpress/2015/10/08/offener-brief-an-bundesministerium-fuer-kunst-und-kultur-verfassung-und-medien-z-hd-herrn-bm-dr-josef-ostermayer/>

Emailaussendungsliste bis 22.04.20:

service@bka.gv.at; team@sebastian-kurz.at; alexander.wrabetz@orf.at; Kathrin.zechner@orf.at; pamela.rendi-wagner@parlament.gv.at; team@sebastian-kurz.at; hans-joerg.jenewein@fpoe.at; buergerservice@hofburg.at; natascha.burger@bmkoes.gv.at;

office@oevpklub.at; klub@spoe.at; parlamentsklub@fpoe.at; dialogbuero@gruene.at;
parlamentsklub@neos.eu; wolfgang.sobotka@parlament.gv.at; doris.bures@parlament.gv.at;
norbert.hofer@parlament.gv.at; robert.seeber@parlament.gv.at; harald.dossi@parlament.gv.at;

chefredaktion@derStandard.at; chefredaktion@apa.at; chefredaktion@kronenzeitung.at; apa@apa.at;
chefredaktion@diepresse.com; berlin@dpa.com; info@zdf.de; info@DasErste.de; srf@srf.ch;

info@br.de; redaktion@wdr.de; internet@ndr.de; Publikumsservice@mdr.de; INFO@BILD.DE;
Info@faz.net; spiegel online@spiegel.de; impressum@taz.de; redaktion@faz.de; redaktion@sueddeutsche.de;
redaktion@welt.de; DieZeit@zeit.de; kontakt@zeit.de; zentralredaktion@waz.de; redaktion@focus.de; 3sat@ard.de;
info@DasErste.de; pressdienst@DasErste.de; info@br.de; redaktion@blick.ch; online-news@tages-anzeiger.ch;
redaktion@tages-anzeiger.ch; redaktion@bernerzeitung.ch; leserbriefe@nzz.ch; leserbrief.sonntag@nzz.ch;
redaktion.online@luzernerzeitung.ch; verlag@tagblatt.ch; 24heures@24heures.ch; redaktion@baz.ch; online@baz.ch;
marco.boselli@20minuten.ch; peter.waely@20minuten.ch; gaudenz.looser@20minuten.ch; info@moserholding.com;
tiroler@kronenzeitung.at; tirol@kurier.at; mario.zenhaeusern@tt.com; redaktion@tt.com; innenpolitik@standard.at;
debatten@standard.at; florian.skrabal@dossier.at; floklenk@gmail.com; redaktion@derstandard.at;
leserbriefe@diepresse.com; studio@antennetirol.at; alexander.paschinger@tt.com; internet.tirol@orf.at;
redaktion@provinnsbruck.at; diepresse@tirol.com; alois.vahrner@tt.com; innsbruck.red@bezirksblaetter.com;
c.nusser@heute.at; redaktion@oe24.at; redaktion@kleinezeitung.at; redaktion@news.at; redaktion@trend.at;
office@puls4.com; service@kurier.at; service@falter.at; chefredaktion@noen.at; chefredaktion@wienerzeitung.at;
wienerin@wienerin.at; redaktion@wirtschaftsblatt.at; redaktion@nachrichten.at; zeitimbild@orf.at; oe1.service@orf.at;
help@orf.at; office@dossier.at; furche@furche.at; atv@atv.at; redaktion@profil.at; redakt@salzburg.com;
info@moserholding.com; tirol@apa.at; buergerforum@orf.at; heuteoesterreich@orf.at; imzentrum@orf.at;
report@orf.at; p.lattinger@heute.at; m.jelenko@heute.at; abo@oe24.at; redaktion@oe24.at; leserbriefe@oe24.at;
g.fischer@heute.at; g.drinic@heute.at; h.seipt@heute.at; m.wolski@heute.at; noe-redaktion@heute.at;
helmut.brandstaetter@kurier.at; fg@chello.at; paulpoet@gmx.net; andrea.drescher@free21.org; oe-redaktion@heute.at;
online-feedback@oe24.at; n.fellner@oe24.at; r.daxenbichler@oe24.at;
kundenservice@kroneservice.at; news@antennewien.at; oegb@oegb.at; kufstein.red@bezirksblaetter.com;
thomas.goetz@kleinezeitung.at; armin.wolf@orf.at; redaktion@kleinezeitung.at; redaktion@news.at;